

nuntius

Gauzeitung Gau Ermstal
Nr. 65 2/2015



...tippeln in die Welt...

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Angedacht: ...tippeln in die Welt.....	4
Gaulager auf der Lottenhalde.....	5
Jungpfadfinderlager LM Schwaben	7
Fahrtengebiete Gau Ermstal	8
Bilderrätsel:	
Was ist das denn nun für ein Land?.....	10
Dr Kirchadag im Schwobaländle.....	12
Herbsthaik der Sippen	
Turmfalke und Mäusebussard	14
Empfehlungen der Sippe Milan.....	16
Mutprobe die Zweite –	
Klettern mit den Mericis	17
... tippeln in die Welt	18
Gau Ermstal im „Land der Schatten“....	26
Meutenstadtspiel.....	32
Seeschwalben am „bayrischen Meer“ ...	34
Späheralleinfahrt von Lukas.....	36
Siedlungstag Susanna von Zillenhart ...	38
Roverfahrt oder	
die Schlacht bei Nördlingen	39
Stammesnachmittag Angela Merici.....	40
„Eine gute Tat“ für Flüchtlinge.....	41
Jetzt hat es mich auch erwischt:	
Der Woodbadge-Virus.....	42
Sippe Star unterwegs über Pfingsten....	43
Unser Sippenwochenende	44
Kreuzworträtsel.....	46
Schon gewusst...?	47
Nuntius-Leser wissen mehr!	48
Übrigens	50
Termine	50
Telefonliste	51

IMPRESSUM



Der Nuntius ist die
Zeitschrift des Gaues
Ermstal in der Christlichen Pfadfinderschaft
Deutschlands e.V. (CPD).

Redaktion & Herausgeber

Robin Walz, Theo Hummel, Steven Thomsen,
Corinna Ulbricht, Daniela Schmid, Ronja
Kühfuß, Ulla Teutsch, Helena Berkemer, Dylan
Stock

- nuntius@gauermstal.de
- www.gauermstal.de/nuntius.htm
- www.facebook.com/nuntius.ermstal

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 2-mal jährlich.
Sie ist für aktive Mitglieder des Gaues
Ermstal in der CPD in Papierform kostenlos
erhältlich und steht über den internen Be-
reich von www.gauermstal.de als Download
zur Verfügung.

Autoren der Ausgabe Nr. 65

Corinna Ulbricht
Dani, Daniela Schmid
Franzi, Franziska Fora
Greta Hövemeyer
Jessica Kohlmetz
Lavinia Hutt
Liv Walter
Lukas Bach
mawa, Martin Wannenwetsch
Nicole Thomsen
Peter Zimmerer
Robin Walz
Sandra Ricker
Sippe Milan
Sippe Seeadler
Smutje, Steven Thomsen
Susi, Susanne Hutt
Theo Hummel
Ulla Teutsch

Quellen externer Bilder

„Ludwigstein“ Own work by Heikal.. Lizenziert unter CC
BY-SA 2.0 de über Wikimedia Commons – <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ludwigstein.jpg#/media/File:Ludwigstein.jpg>

„World Organization of the Scout Movement logo“ Lo-
go-Guide: http://world.scout.org/CD/better_image/fiches_pdf/com-03.emblemes_et_logotypes.pdf. Lizenziert
unter Logo über Wikipedia – https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:World_Organization_of_the_Scout_Movement_logo.svg#/media/File:World_Organization_of_the_Scout_Movement_logo.svg

„WAGGGS“ Grafik: (c) WAGGGS – <http://www.waggs.org/>.
Lizenziert unter Logo über Wikipedia – <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:WAGGGS.svg#/media/File:WAGGGS.svg>



Vorwort

Liebe Nuntiusleserinnen und Nuntiusleser,

ein weiteres ereignisreiches Jahr geht dem Ende entgegen. Geprägt war es vom großen Landesmarkjubiläumslager und von vielen kleineren Sippen- und Stammesaktionen. Einige Berichte davon findet ihr auch wie immer in dieser Ausgabe des Nuntius.

„... tippeln in die Welt ...“, so lautet das Thema dieses Nuntius, und genau das, möchten wir euch auch ans Herz legen: Lasst die heimischen vier Wände hinter euch, traut euch hinaus in Gottes wunderbare Welt, zeigt euch der Welt, dann zeigt die Welt sich euch.

Wir haben viele interessante Dinge zusammen gestellt: Wer sind die Pfadfinder aller Welt, welche Rolle spielen wir darin, woher kommen verschiedene Traditionen, wohin lohnt es sich auf Fahrt zu gehen (überall!) und worauf muss man dann in verschiedenen Ländern achten.

Wir hatten sehr viel Freude beim Zusammentragen, Schreiben und Gestalten dieser Ausgabe unserer Gauzeitung und wünschen euch viel Spaß damit!

Gut Pfad
die Redaktion





Angedacht: ...tippeln in die Welt...

von Corinna

Gott ist bei uns, wenn wir den Weg durch die Welt und unser Leben gehen. Was wir erleben und erfahren behalten wir in unseren Gedanken und können sie jederzeit wieder abrufen. Gott ist bei uns und hilft uns. Er ist da, wir können ihn um Rat bitten und ihm unsere Sorgen erzählen. Wir sollen raus gehen in die Welt, Abenteuer erfahren und Erfahrungen machen, die wir weitergeben können. So können wir es mit anderen Menschen teilen und es sie auch spüren lassen, was man alles Tolles machen und spüren kann. Man gewinnt Freundschaften, lernt für die Zukunft und kann es anderen Menschen zeigen und sie auch von der Liebe Gottes spüren lassen.

Die Welt ist groß, wir haben sehr viele Möglichkeiten Dinge auf eine andere Weise kennen zu lernen und zu sehen. Das heißt einfach mal ausprobieren und sich an Dinge wagen, die man niemals zuvor gehört und gesehen hat. Man muss sich einfach darauf einlassen und sich von dem treiben lassen, was auf einen zukommt. Dazu braucht es Mut einfach mal alles in die Hand zu nehmen und eventuell auch ein Risiko einzugehen. So ist das auch mit Gott. Wenn wir ihm einfach unser Leben in die Hände legen, wird er etwas daraus machen. Wir werden neue Erfahrungen machen, die neu für uns sind und wir werden uns wundern welche andere Seiten die Welt verbirgt. Es ist erstaunlich was es alles noch auf der Welt gibt.

Dann sagte Jesus zu den Jüngern: „Geht in die ganze Welt und verkündet die Gute Nachricht allen Menschen!“

Markus 16, 15





Gaulager auf der Lottenhalde

von der Sippe Seeadler

Auch dieses Jahr fand wieder unser fast schon legendäres Gaulager statt, diesmal auf der Schwäbischen Alb zwischen Münsingen und Dächingen und auch dieses Mal waren wieder die Wölflinge vertreten. Nach einer etwa dreiviertelstündigen Anfahrt kam unsere Sippe auf dem Jugendzeltplatz an. Doch es blieb keine Zeit zum Ausruhen, denn wir wurden von unserem Stammesführer Marc direkt zur Kothenchallenge nominiert. Diese gestaltete sich etwas schwierig, da es erst unser zweites Zelt war und uns unser Sippenführer nur geringfügig helfen durfte. Doch am Ende stand es wie eine Eins.

Dann wurden noch das Gemeinschaftszelt (welches wegen des tollen Wetters nicht gebraucht wurde) und die restlichen Schlafzelte aufgebaut, und nach ein paar Spielen gab es auch schon Abendessen.

Allerdings war der Abend damit noch nicht beendet, denn es stand noch ein besonderer Programmpunkt an: Die Tochter von Graf Dracula suchte eine neue Gruseltruppe, und diese sollte bei einem Gruselwettbewerb gefunden werden. Dazu wurden Gruppen ausgelost und deren Teilnehmer nach und nach auf einen Gruselpfad geschickt, auf dem man Münzen aus Eimern sammeln sollte. Teil-

weise waren in diesen Eimern ziemlich eklige Sachen, was den Gruseleffekt noch verstärkte. Im Anschluss daran sollten sich die Gruppen eine Gruselgeschichte ausdenken und diese als Theaterstück präsentieren, um den ultimativen Sieger festzustellen. Es kamen wirklich gute Stücke dabei heraus, als Gewinner wurde die Gruppe Nr. 6 erkoren und somit der neue Gruseltrupp.

Damit war der erste Tag auch schon beendet und die meisten Pfadis verkrochen sich hundemüde in ihre Zelte, während andere noch am Feuer saßen und sangen.

Der zweite Tag begann direkt mit einem großen Geländespiel. Es gab vier verschiedene Städte, in denen man verschiedene Aufgaben erfüllen konnte, um Rohstoffe zu sammeln und seine eigene Stadt aufzubauen. Neben diesen Stationen gab es auch noch Händler, bei denen man zum Beispiel sein Allgemeinwissen unter Beweis stellen musste, um an Rohstoffe zu kommen. Insgesamt ein sehr gelungenes Geländespiel, bei dem alle Teilnehmer auf ihre Kosten kamen. Nach etwa drei Stunden begab man sich hungrig zurück zum Lagerplatz, um dort zu Mittag zu essen.

Nachmittags stand dann der zweite große Programmpunkt an: Ein Sporttag!





Aufgebaut wie eine Olympiade mussten sich die vorher zugelosten Gruppen durch verschiedene Stationen kämpfen, die Namen trugen wie „Goißkopfschläger“ oder „Flying Goggl“, was sehr zum Spaß auf dem Lager beitrug. Neben dem Spaß stand aber noch ein Aspekt im Vordergrund: Gewinnen! Und der überzeugte auch diejenigen, die sich nörgelnd auf den Boden setzten mit dem Argument „Frühspor reicht euch nicht, oder?“. Aber die waren dann oft diejenigen, die sich zum Beispiel beim Seilspringen oder Fußball (mit einem riesigen Peziball) am meisten anstrebten und so Punkt um Punkt für ihr Team einfuhren. Am Ende führte die Siegergruppe knapp mit nur drei Punkten Vorsprung.

Doch die Siegerehrung ließ noch auf sich warten, zuerst sollte noch der Abschlussabend stattfinden. Traditionell gab es auch ein Pagodenfeuer, doch zuerst wurde das Lager mal wieder in



Gruppen eingeteilt. Jede sollte sich nun nach bestimmten Vorgaben einen Programmpunkt ausdenken, sei es Pantomime, ein Theaterstück oder ein bunter Mix aus allem. Später dann, als das Feuer lichterloh brannte und sich alle eine Tasse Tschai abgeholt hatten, präsentierten die Gruppen ihren Teil zum Abendprogramm. Auch danach blieb es heiter und lustig, bis spät in die Nacht wurde gesungen, nur das Tanzen kam einigen Teilnehmern nach zu kurz ;-).



Die Sippen Waldkauz und Mäussebussard auf dem Jupfala.

Jungpfadfinderlager der Landesmark Schwaben

von Jessica

Wir, die Sippen Waldkauz und Mäusebussard aus Dettingen, fuhren am Samstag, den 23. Mai 2015 um circa 8.00 Uhr los, nach Wutach in den Schwarzwald zum diesjährigen Landesmark-Jungpfadfinderlager. Aus dem Gau Ermstal war auch noch die Sippe Seeadler vom Stamm Matizo mit dabei.



Am ersten Tag bauten wir unsere Schlafzelte auf. An diesem Abend war die Sippenvorstellung mit Singewettstreit bei uns Mädchen. Die Sippe Waldkauz belegte den ersten Platz und wir Mäusebussards den vierten Platz. Am zweiten Tag war weiter Aufbau, wir halfen beim Banner, beim Sitzring, in der Küche und mussten Holz holen. Am Nachmittag machten wir sippenweise einen Pfadfinderlauf. Hier waren wir Mäusebussarde bei den Mädchen die Sieger. Am nächsten Tag war Pfingstmontag und Elternbesuchertag. Zuerst wurde ein Gottesdienst gefeiert, der aber wegen des einsetzenden Regens etwas verkürzt wurde. Zum Glück hatten die Eltern viele leckere Sachen zu Essen dabei, sodass sich alle stärken konnten, bevor wir mit den Eltern und allen Pfadfindern eine Lagerolympiade machten.

Schon kam der vierte Tag und damit der Waldläufertag. Die Jungs gingen

schon heute auf den Haik, während wir im Wald eine Hütte bauen mussten. Wir bekamen jeder nur einen Apfel und Zutaten für Stockbrot. Das klappte eigentlich ganz gut. Am nächsten Morgen mussten wir schon bei Sonnenaufgang, also um halb sechs Uhr, aufstehen, denn wir sollten auf Frühstreife gehen und hören und fühlen, wie die Natur erwacht. Als wir wieder im Lager waren, war für uns Gildentag. Wir konnten Speckstein schnitzen, Beutel nähen, uns mit Hen-na bemalen oder uns die Haare waschen lassen. Am Nachmittag gingen dann wir Mädchen in gemischten Gruppen für drei Tage auf den Haik. Die meisten Gruppen liefen nicht so viel, aber dafür bekamen wir fast alle immer einen tollen Übernachtungsplatz, zum Beispiel auf einem Bauernhof oder in einer überdachten Grillhütte. Nachdem nach drei Tagen alle wieder im Lager ankamen, bauten wir erst mal unsere Zelte wieder neu auf, da die meisten Zelte nach dem Gewitter und starken Regen nach dem Besuchertag unter Wasser standen.

Die nächsten Tage standen noch ein Geländespiel, Aufnahmegespräche, Basteln von Halstuchringen und natürlich die Aufnahmen auf dem Programm. Nach den Aufnahmen, die ziemlich lange gingen, gab es noch ein Riesen-Pagodenfeuer, Singen, Tanzen und Tschai. Am letzten Tag unseres Lagers bauten wir alles wieder ab und machten Lagerabschluss. Als wir wieder abgeholt wurden, waren alle sehr müde, aber es war ein sautolles Lager.





Fahrtengebiete des Gaues Ermstal

von Robin

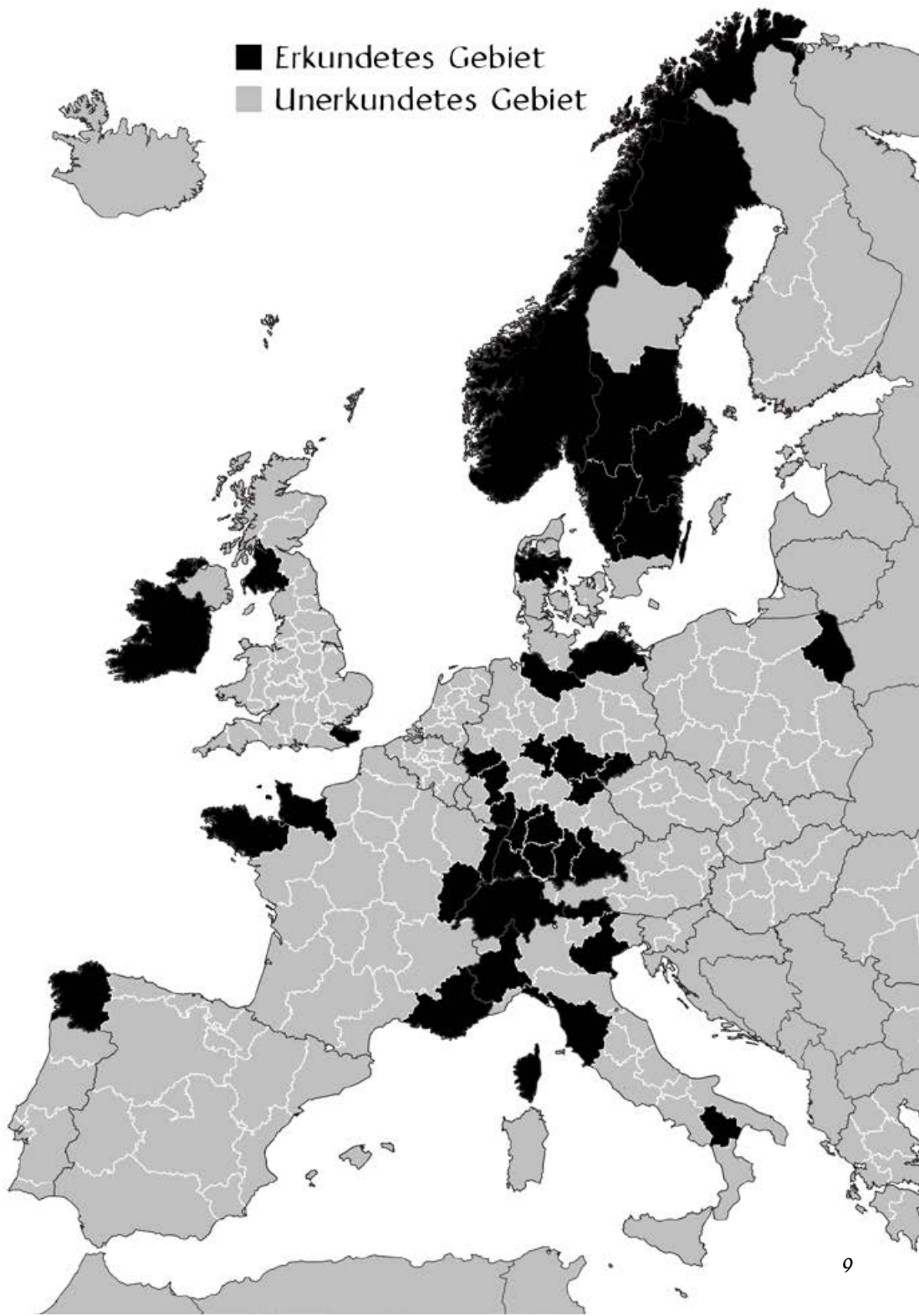
Auf der nebenstehenden Karte sind alle Gebiete, in denen der Gau Ermstal (beziehungsweise Vorgängergaue) und seine Gruppen schon auf Fahrt waren schwarz eingefärbt – soweit wir dies nachvollziehen konnten. Zu diesem Zweck haben wir das Nuntius-Fahrtenzielverzeichnis ins Leben gerufen, das auch weiterhin gepflegt werden soll. Es soll dabei helfen Fahrtengebiete mit Erinnerungen, Gruppen und Personen zu verknüpfen. Daher ist dies auch der Auf-

ruf zur Mitarbeit. Unter folgendem Link könnt ihr einen Einblick in den aktuellen Bestand werfen: www.dropbox.com/s/b7ilf8hg2m2sdyo/FZV-Ermstal-20151202.pdf Wenn ihr eine Fahrt habt, die nicht enthalten ist und daher aufgenommen werden soll, wendet euch an die Redaktion.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über einige besondere Fahrten, die im Gau stattgefunden haben.

Guernsey (britische Kanalinseln)	1983	Matizo
Frankreich, Korsika	1985	Matizo
Frankreich, Bretagne	1989	Matizo
Schweden, Smaland, Asnen	1992	Rulaman
Norwegen, Lofoten; Schweden, Norrbottens län	1995	Rulaman
Italien, Basilikata	1996	Gauführerfahrt
Italien, Cinque Terre	1998	Gauführerfahrt
Frankreich, Morvan	1999	Angela Merici
Schweden, Värmland	2001	Friedrich von Bodelschwingh
Spanien, Galicien	2002	Gau
Schweden, Värmland, Gaskogen (Lenungshammar)	2003	Angela Merici
Irland, Killnarney, südlich von Kerry	2005	Angela Merici
Italien, Toskana, Pisa	2006	Angela Merici
Italien, Südtirol	2006	Matizo
Norddeutschland, Husum	2007	Angela Merici
Norwegen, Rogaland	2007	Matizo
Frankreich, Normandie	2009	Matizo
Tschechien, Prag und südlich	2010	Angela Merici
Schweden, Värmland, Gaskogen	2010	Matizo
Polen, Woiwodschaft Podlachien	2011	Gau
Sächsische Schweiz, Dresden, Königstein	2013	Angela Merici
England Folkestone, Dover	2014	Angela Merici
Schottland, Loch Lomond	2014	Matizo
Italien, Verbano-Cusio-Ossola	2014	Susanna von Zillenhart
Frankreich, Provence	2014	Friedrich von Bodelschwingh

■ Erkundetes Gebiet
■ Unerkundetes Gebiet

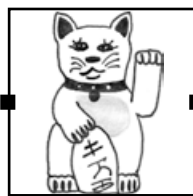
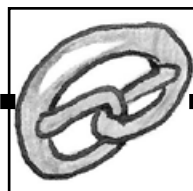
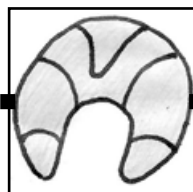
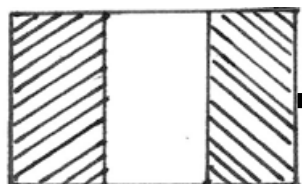
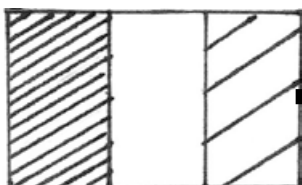
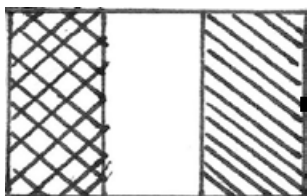
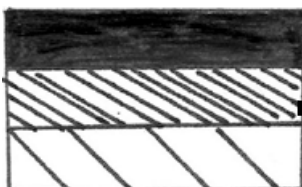
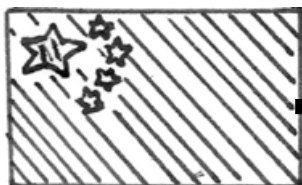




Bilderrätsel: Was ist das denn nun für ein Land?

von Dani

Hier seht ihr verschiedene Bilder und Worte, die alle mehr oder weniger typisch für ein Land sind. Eure Aufgabe ist es, die Bilder eines Landes mit einer Linie zu verbinden. In jeder Spalte ist jedes Land genau einmal vertreten. Nehmt am besten verschiedene Farben für die Länder, und die Bilder könnt ihr auch gerne ausmalen.



blau



grün



rot



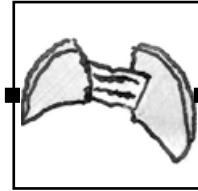
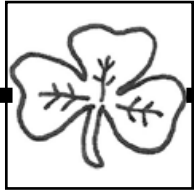
gelb



orange

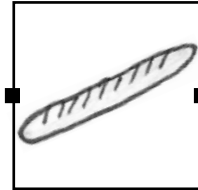


■ Good day ■



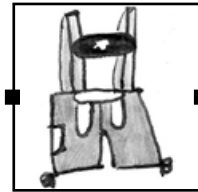
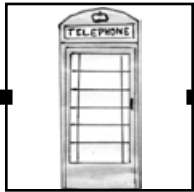
■ Italien

■ Guten Tag ■



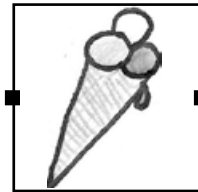
■ Irland

■ Bonjour ■



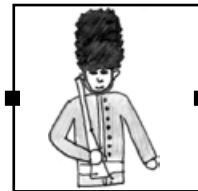
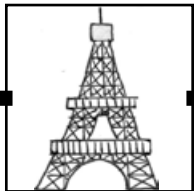
■ Deutschland

■ Buongiorno ■



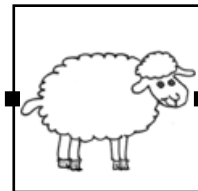
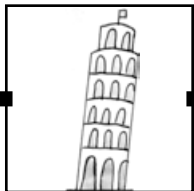
■ Vereinigtes
Königreich

■ 美好的一天 ■



■ Frankreich

■ lá maith ■



■ China



Dr Kirchadag im Schwobaländle

von Dani

Der Pfadfinder hilft, wo er kann – natürlich auch beim Kirchentag! Und da Stuttgart ja quasi ein Heimspiel für uns ist, waren wir zahlreich vom 2. Juni bis 7. Juni mit dabei ☺



Am Anreiseabend war nicht mehr viel los. Mit dem Zug in Stuttgart angekommen, suchten wir unsere Unterkunft für die nächsten Tage auf, wohl eine Berufsschule, den Friseurstühlen und Waschbecken in unserem Zimmer nach zu urteilen. Der nächste Tag begann mit der großen Helferbegrüßung in der Porschearena. Frühstück gab es übrigens, wie jeden Tag, in unserer Helferschule. Zum Mittagessen im Verpflegungszelt trafen wir uns dann mit unserem „Haltenleiter“, dem Kai. Mittlerweile waren wir voll ausgestattet mit Helferhalstuch (damit die Besucher uns erkennen konnten), Helferkompass (kleines Heft mit Infos

und Stadtplan) und Tagungsmappe (ProgrammBuch und großer Stadtplan) und so konnten wir direkt nach dem Essen unsere Einsatzstelle für die nächsten Tage besichtigen; den „Treffpunkt Rotebühlplatz“. Dies ist ein öffentliches Gebäude, in dem der Kirchentag zwei Räume angemietet hatte. Unsere Aufgabe für die nächsten Tage bestand darin, die Räume passend zu bestuhlen, aufzuräumen, den Besuchern die Räume zu zeigen, Karten zu verkaufen, über die Veranstaltungen zu informieren, den Stadtplan richtig anzuwenden und was sonst noch so anfiel.

Doch an diesem ersten Abend waren wir erst noch beim Eröffnungsgottesdienst auf dem Rotebühlplatz voll eingespannt. Besucherströme lenken, Lieblblätter austeilen, beim Bühnenaufbau helfen und die Kollekte einsammeln waren hier unsere Hauptaufgaben. So richtig stressig war es aber nicht.

Die folgenden Tage verliefen auch ziemlich entspannt. Wir teilten uns in zwei Schichten ein und so konnte die eine Hälfte sich frei in der Stadt bewegen, während die andere im Treffpunkt Rotebühlplatz „arbeitete“. Dank den Helferausweisen konnten wir alle Veranstaltungen des Kirchentags kostenlos besuchen und so war nicht nur der Markt der Möglichkeiten ein beliebtes Ziel. Auch die Abendstunden, in denen wir alle frei hatten, luden zum Besuch des Wise Guys-Konzerts, einem Auftritt von Andreas Bourani und zu vielen weiteren Veranstaltungen ein. Auch waren ein paar von uns beim „Überbündischen Abend“, denn so viele Leute aus so vielen anderen Bünden sind bei keiner anderen Aktion vertreten.

Die Zeit verging wie im Fluge, denn der ganze Tag steckte voller neuer Aufgaben,



Begegnungen und Erlebnissen, und schon war der letzte Abend angebrochen. Natürlich mussten die Räume unseres Einsatzortes ordentlichst verlassen werden, bevor die große Abbaunacht begann. Es hatten nämlich nicht alle unser Glück, bei der extremen Hitzewelle diesen Jahres in einem klimatisierten Gebäude zu arbeiten. Viele Einsatzorte bestanden aus großen Zelt-Hallen, vollbestuhlt mit den typischen Kirchentags-Papphockern. Diese mussten nun natürlich auch abgebaut werden. So halfen wir noch bis in die Nacht hinein dabei, Papphocker zu entfalten und Mobiliar herum zu tragen. Die Motivation war bei manchen nicht mehr vorhanden, denn es graute schon vor dem frühen Aufstehen am nächsten Morgen. Nach wenigen Stunden Schlaf mussten unsere Rucksäcke gepackt und unser „Klassenzimmer“ gesäubert werden, um pünktlich zu unserem letzten Helfereinsatz zu gelangen: dem großen Abschlussgottesdienst auf dem Cannstatter Wasen. Unser Hab und Gut konnten wir in einer Halle zwischenlagern und während sich ein paar von uns schon bei der Ausgabe der Abendmahlsgegenstände an andere Helfer beteiligten, dösteten die anderen noch eine Runde. Ein paar von uns lauschten anschließend den letzten offiziellen Kirchentagsworten beim Gottesdienst und der Rest bereitete schon alles für die Rücknahme des Abendmahls vor. Als dann alle Krüge,

Becher, Hostien und Sonstiges ordentlich verpackt und auf Paletten verstaут waren, musste nur noch die Halle gefegt werden. Als dann nicht nur aller Dreck weg, sondern auch alle Besucher und die meisten Helfer schon auf dem Heimweg waren, verabschiedeten wir uns nicht nur von neuen, sondern auch von alten Bekannten und traten unsere Heimreise an.

Noch ein paar Zahlen zum Schluss: Beim diesjährigen evangelischen Kirchentag waren über 90.000 Dauerteilnehmer mit dabei und zu Spitzenzeiten etwa 250.000 Besucher in der Stadt. Für einen nahezu reibungsfreien Ablauf sorgten, neben Hauptamtlichen, über 4.000 ehrenamtliche Helfer aus den verschiedensten Bünden und Jungenschaften, sowie Kirchenjugenden und andere nette Menschen. Mithelfen darf man ab 16 Jahren und die nächste Gelegenheit dafür bietet sich beim Kirchentag 2017 in Berlin und Wittenberg, passend zum Luther-Jubiläum. Freut euch also schon auf spannende Tage in fremden Städten mit viel Arbeit, aber auch viel Freude am Helfen und jeder Menge Neuem.





Wenn der Werwolf kein Alibi hat

Herbsthaik der Sippen Turmfalke und Mäusebussard

von Lavinia

Am Freitag, dem 06.11.2015 trafen wir (Sippe Turmfalke und Sippe Mäusebussard aus der Siedlung Susanna von Zillenhart) uns um 9.00 Uhr am Sommerberg in Dettingen, um gemeinsam auf Haik zu gehen. Wir liefen von dort aus los Richtung Hörnle zum Soldatengrab, wo wir eine Schweigeminute für den Soldaten einlegten. Mit Gelächter und Gesprächen ging es dann weiter den Berg hinauf Richtung Schillingskreuz. Wir diskutierten, ob wir oben rum laufen oder ob wir den unteren Weg nehmen sollten. Wir entschieden uns aufgrund der schönen Aussicht für den Oberen. Es ging also weiter bergauf, wobei die Gespräche immer weniger wurden, aufgrund der Anstrengung und der für den November unnormalen Hitze, die jedem zu schaffen machte.

Unser Ziel für den Mittag war eine Grillstelle ca. einen Kilometer entfernt vom Hohen Neuffen. Auf dem Weg dorthin trafen wir viele Gleitschirmflieger, die unterwegs zu einem Felsen zum Gleitschirmfliegen waren. Auch wir ka-



men an dem Felsen vorbei, an dem es vor Gleitschirmfliegern nur so wimmelte. Ein paar Meter weiter hinten war dann auch schon unsere Grillstelle, an der wir erst mal in Wald zum Holzholen mussten, da fürs Mittagessen Grillen geplant war. Als das Feuer dann brannte und wir noch warten mussten, bis es eine schöne Glut gab, gingen ein paar wieder zurück zum Felsen, um den Gleitschirmfliegern beim Starten zuzusehen. Nachdem jeder zwei Würstchen gegessen hatte wollten wir noch unbedingt auf den Hohen Neuffen, um die Aussicht zu genießen. Wir lie-



ßen also, da wir danach in eine andere Richtung mussten, unsere Rucksäcke an der Grillstelle und liefen zur Burg. Die Aussicht dort war wirklich unglaublich. Wieder an der Grillstelle angekommen, liefen wir weiter Richtung Hülben, wo wir bei einem Reitstall schlafen wollten. Auf dem Weg dorthin übten wir unsere Singewettstreit-Lieder nochmal und wir trafen eine Gruppe Royal Rangers, die ebenfalls wandern waren. Nach Hülben war es jetzt nicht mehr weit, was allerdings auch gut war, da es um fünf ja schließlich schon dunkel wurde. Wir kamen also um ca. 16 Uhr am Reitstall an, wo uns erklärt wurde, dass wir im Heu schlafen würden, über dem Stall. Wir brachten also unser Zeug dort hin und aßen etwas. Danach wollte keiner schon schlafen gehen und so fingen wir an, Werwolf zu spielen. Wir spielten dieses Spiel so lange, bis alle müde waren. Dann gingen wir Zähne putzen und ins Bett.

Am nächsten Morgen besprachen wir die Route. Es hatte in der Nacht geregnet, weshalb wir beschlossen, die eigentliche Route für den Tag doch nicht zu laufen, da es sehr rutschig werden könnte. Wir wollten direkt nach Dettingen laufen. Da wir aber erst um 16:00 Uhr dort sein mussten, entschieden wir,



erst noch auf dem Reiterhof zu bleiben. Wir fanden dort kleine Babykätzchen, die jeder mal auf den Arm nehmen wollte. Da keiner mehr auf Werwolf Lust hatte, spielten wir Alibi. Als wir dann schließlich losliefen, war es schon beinahe Mittag. Wir beschlossen, so zu laufen, dass wir wieder dort rauskamen, wo wir gestartet waren. Auf dem Weg nach Dettingen machten wir noch Mittag und spielten nochmal Werwolf und Alibi. Der Abschluss des Haiks bestand darin, die Sippe Waldkauz am Backhaus zu treffen und mit ihnen zusammen Pizza zu machen, was dann auch gut klappte und woran alle auch viel Spaß hatten. Unser Haik endete dann also am Samstag um ca. 19 Uhr mit vollem Magen und viel Spaß.





Empfehlungen der Sippe Milan

» Platten flicken einfach gemacht!

Habt ihr einen Platten? Ist euer Tretlager kaputt? Ist eure Kette gerissen? Oder habt ihr einfach nur Lust, einen Dreibock aufzubauen?

Dann tut das, denn an einem Dreibock kann man nicht nur seinen Hordentopf aufhängen! Nein, man kann auch geschickt mit einfachen Handgriffen sein Fahrrad aufhängen und mühelos sein Hinterrad ausbauen oder verschiedene Verschleißteile wechseln!

Was, ihr wisst noch nicht, wie man einen Dreibock aufbaut? Dann spricht das mal in der nächsten Sippenstunde an oder schreibt uns eine Mail, denn bei mehr als 150 Bestellungen gehen wir in die Massenproduktion. ;)

(3 x Stange à 3m = 30€ + 1 x Dreibock binden = 20€; Gesamtpreis inkl. Mehrwertsteuer = 50€ für die Sippenkasse Milan)



» Bratäpfel – einfach und sehr lecker!

Jetzt, wenn es draußen kälter wird, machen wir uns in der Sippenstunde leckere Bratäpfel. Das geht ganz einfach, schnell und schmeckt vor allem in der kalten Jahreszeit sehr gut!

Entweder ihr haltet die Äpfel an einem Grillstock über das Lagerfeuer oder ihr nehmt ein Backblech, streicht es ein wenig mit „Sanella“ ein, höhlt den Apfelstrunk aus, streut Zucker mit Zimt hinein und wartet ca. 15min während eure Äpfel bei ca. 200°C Ober-Unterhitze im Backofen sind. Dazu gibt es, passend zur Jahreszeit, Eis (Nein, natürlich nicht das von der Windschutzscheibe eures Sifüs, sondern das aus dem Kühlregal).

Ach so, der karamellisierte Zucker ist natürlich das i-Tüpfelchen!!!

Also lasst es euch schmecken ;)

Sippenfahrt der Sippe Seeschwalbe



Mutprobe die Zweite – Klettern mit den Mericis

von Dani

Nachdem unser erster Versuch im Juni quasi ins Wasser fiel, haben wir es jetzt am 6. September doch endlich geschafft, mit dem Stamm in den Hochseilklettergarten zu fahren. Mit dem Auto ging es zum Abenteuerpark nach Lichtenstein, wo zuerst an der Grillstelle eine ausgiebige Stärkung eingenommen wurde. Es war erstaunlich kühl, doch das schreckte uns nicht ab und so legten wir uns Klettergurte und Helme an und machten die Baumwipfel

unsicher. In Gruppen absolvierten wir die verschiedensten Parcours und waren erstaunt darüber, wie viel Spaß eine einfache Seilrutsche doch machen kann, aber auch darüber, wie anstrengend ein Spinnennetz ist. Wir trotzten sowohl der Höhenangst, als auch den Selbstzweifeln und wuchsen über unsere Kräfte hinaus. Am Ende waren wir erschöpft, aber glücklich und hatten, zumindest vereinzelt, noch tagelang Muskelkater.



Gaulager





Die Jurte – die Pfadfinderseite

... tippeln in die Welt ...

von Ulla, Dani, Theo und Robin

Treiben wir dem Süden zu, lässt uns
„der Norden keine Ruh,
überall zu Haus sind wir.

Mal rüber nach Amerika, mal runter
bis nach Afrika –

Hoja – hoja – das sind wir.“

Auszug aus „Bündische Vaganten“
(„Tippeln in die Welt“)

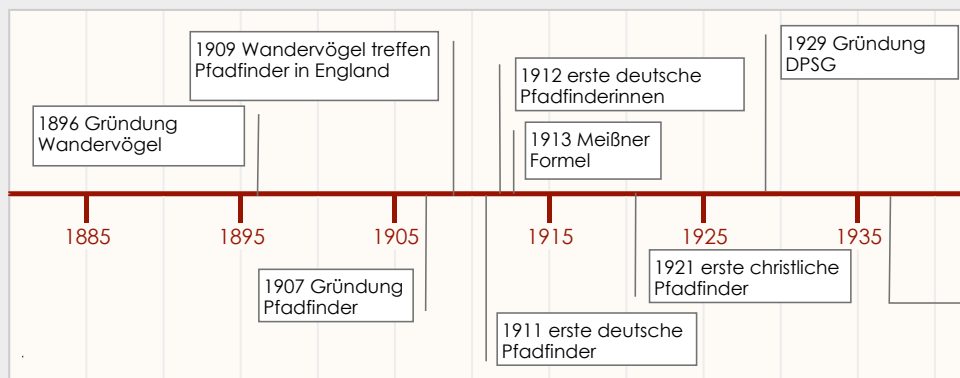
Wir gleichen den Ziegeln einer
„Mauer: Jeder von uns hat seinen
Platz, wenn er auch in einer so großen
Mauer recht klein erscheint. Wenn
ein einzelner Ziegel zerfällt oder aus
seiner Stelle bricht, dann entstehen
Sprünge, und die Mauer beginnt zu
wanken.“

Scouting for Boys, 1908

Der Beginn der deutschen Pfadfinderbewegung

Mit den Wandervögeln begann die Jugendbewegung in Deutschland. Sie entstanden aus ein paar Schülern und Studenten, die den strengen Regeln des damaligen Kaiserreichs entfliehen und die Freiheit der Natur genießen wollten. 1909 begegneten die deutschen Wandervögel zum ersten Mal englischen Pfadfindern. Damit kam das Pfadfindertum nach Deutsch-

land. Allerdings waren die ersten Pfadfindergruppen sehr militärisch geprägt. Das spiegelte sich auch im Namen wider; sie nannten sich „Jungsport in Feld und Wald“. 1911 wird die erste deutsche Pfadfinderorganisation gegründet, der Deutsche Pfadfinderbund (DPB). Bereits ein Jahr später wird der Bund Deutscher Pfadfinderinnen gegründet.





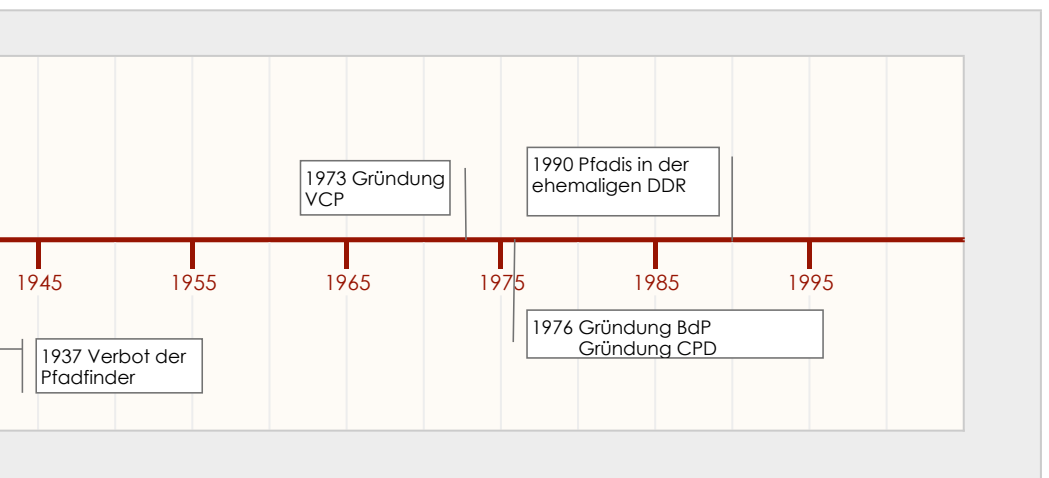
Unsere Bundesordnung

In unserer Bundesordnung haben wir versucht, unsere Positionen zu den anderen Bünden zu verdeutlichen.

Auf der einen Seite sind diese historisch bedingt, da die Wurzeln der CPD in drei Bereichen liegen: Erstens der (internationalen) Pfadfinderbewegung, mit der uns das Gesetz, unser Versprechen oder die Tracht verbindet. Zweitens der Evangelischen Jugend wie dem CVJM, mit welcher wir Andachten und die Verkündigung von Gottes Wort teilen. Und drittens der bündischen Jugend, die uns Stilelemente wie Fahrt, Juja, Schwarzzelte aber auch die Idee des lebenslangen Bundes gebracht hat.

Auf der anderen Seite

wird beschrieben, wie wir unseren Weg Seite an Seite mit den anderen Pfadfindergruppen und bündischen Gruppen beschreiten können. Wir sehen uns in freundschaftlicher Verbundenheit zu anderen Pfadfinderbünden im In- und Ausland und wollen den Austausch auf allen Ebenen, also auch auf lokaler Ebene fördern. Wichtig für uns, und was uns von anderen Bünden abhebt, ist die Verkündigung von und das Leben nach Gottes Wort. Einziges Kriterium dabei: Falls das Handeln anderer Bünde im Widerspruch zu unseren Grundsätzen steht, beispielsweise in Form von Extremismus irgendeiner Art, sollten wir die Pflege des Kontaktes hinterfragen.





Traditionen deutscher Pfadfinderbünde

Bei uns deutschen Pfadfindern findet man bis heute nicht nur Traditionen, die auf Baden-Powell zurückgehen, sondern auch Einflüsse der Wandervogelbewegung.

Traditionen, die von Baden-Powells Einfluss geprägt sind, nennt man „scoutistisch“. Der Scoutismus stellt die Grundlage der weltweiten Pfadfinderbewegung dar. Ihm gegenüber steht das Bündische mit seinem romantischen und musischen Schwerpunkt, das von der Jugendbewegung beeinflusst ist. Die eindeutige Zuordnung einzelner Traditionen fällt jedoch oft schwer.

Den Scoutismus kennzeichnen zum Beispiel

- » Lager
- » die Internationalität des Pfadfindertums
- » die Tracht
- » die Ausrichtung am Pfadfindergesetz und das Pfadfinderversprechen
- » das Grundprinzip „Learning By Doing“
- » das Prinzip der kleinen Gruppe

Zu den bündischen Traditionen zählen

- » Fahrten mit Lederhose, Juja, Baret und Affe
- » Schwarzzelte
- » das Prinzip „Jugend führt Jugend“
- » die Idee des lebenslangen Bundes
- » die Ausrichtung an der Meißner Formel

Jugendburgen

Unter dem Begriff „Jugendburg“ versteht man eine Burganlage aus dem Mittelalter, die seit dem 20. Jahrhundert als freie Bildungs- und Begegnungsstätten für Jugendliche dient. Viele Jugendburgen wurden von Wandervögeln oder Pfadfindern ins Leben gerufen.

Eine der bekanntesten Jugendburgen ist die Burg Ludwigstein in Hessen. Hier findet regelmäßig das Beräunertreffen statt, dessen Höhepunkt ein Singewettstreit bildet, an dem nur selbstgeschriebene Lieder vor-

getragen werden dürfen. Die Burg Ludwigstein liegt in der Nähe des Hohen Meißner, einem Bergmassiv, auf dem der 1. Freideutsche Jugendtag stattfand. Von diesem Treffen stammen die Meißner Grundsätze.



Meißner-Formel (1913)

Die Freideutsche Jugend will
„nach eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, in innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein.“

Zur gegenseitigen Verständigung werden Freideutsche Jugendtage abgehalten.

Alle gemeinsamen Veranstaltungen der Freideutschen Jugend sind alkohol- und nikotinfrei.“



Bündische Vielfalt in Deutschland

Der Neuanfang Ikaros trat geschlossen zum Nerother Wandervogel über. Hitzige Diskussionen flammten auf, unsere Arbeit wurde in Frage gestellt, wir mussten unsere Ziele neu stecken und uns damit auseinandersetzen was uns und unsere Arbeit von den Nerothern unterscheidet.“

Geschichte des Gaus Noricum, 1999

Die vielen verschiedenen Ideen und Werte aus der englischen Pfadfinderbewegung und der deutschen Jugendbewegung sind der Grund dafür, dass es in Deutschland so viele unterschiedliche Pfadfinderbünde gibt. Nach und nach haben sich immer mehr Gruppen mit immer neuen Wertvorstellungen von den ursprünglichen abgespalten. In anderen Ländern sind die Pfadfinder längst nicht in so viele Gruppierungen zersplittert wie bei uns. Dirk Putzke, mit Fahrtennamen Fussel, sagte 1992 einmal:

Doch eines muss man sagen: Bei den Schwaben war Abends oft die beste Stimmung, auch wenn dies gelegentlich andere nervte. Bei diesen vielen Typen und deren Ressentiments gegeneinander kann man sich nur schwer vorstellen, dass daraus mal wieder ein gemeinsamer Bund mit einem gemeinsamen Ziel werden könnte. Doch man wird sehen.“

Fussel, Dirk Putzke, 1992

Heute gibt es über 140 Bünde in Deutschland. Die Top 3 der größten Verbände sind

1. Die DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg) mit rund 95.000* Mitgliedern



2. Der VCP (Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) mit rund 47.000* Mitgliedern



3. Der BdP (Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder) mit rund 30.000* Mitgliedern



Die CPD folgt mit 3.700* Mitgliedern erst an 9. Stelle.

1937 wurden die Pfadfinder unter den Nazis verboten. Auch in der DDR waren Pfadfinder übrigens verboten. Ab 1990 gab es aber auch in den ostdeutschen Bundesländern Pfadfinder. Gleichzeitig entstanden freikirchliche Pfadfinderverbände, zu denen auch die Royal Rangers gehören. Heute sind allerdings immer noch weniger als 5% aller deutschen Pfadfinder in Ostdeutschland beheimatet.

* ständigen Schwankungen unterliegend



Deutschland und sein Verhältnis zur weltweiten Pfadfinderbewegung

Zuerst hatte ich eine Idee, dann ein „Ideal. Nun haben wir eine Bewegung – werden wir in einer Organisation enden?“

Lord Robert Baden-Powell

Die Weltpfadfinderverbände WOSM und WAGGGS nehmen pro Land nur einen Pfadfinderbund bzw. in manchen Fällen auch eine Sammelorganisation (Föderation) als Mitglied auf. Ist man dort Mitglied, so gilt man bei uns umgangssprachlich als „anerkannt“, ist man nicht Mitglied als „nicht anerkannt“. In Deutschland ist eine Föderation Mitglied, der rdp (Ring deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände). Der rdp entstand aufgrund der Geschichte der deutschen Jugendbewegung. In der Vielzahl der einzelnen Bünde gibt es eine evangelische, ein katholische und eine interkonfessionelle Ausprägung, weshalb sich je ein Bund aus diesen Sparten zu einem Verband zusammenschloss, dem rdp, und mit diesem Mitglied im Weltverband wurde. Diese unterschiedlichen religiösen Ausprägungen sind auch ein

Hauptkriterium für die Akzeptanz einer Föderation im Weltverband.

Durch die Geschlechtertrennung des Weltverbandes in WAGGGS (Mädels) und WOSM (Jungs) ist auch der rdp in RDP (Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände, vertreten in der WAGGGS mit BdP, PSG und VCP) und RdP (Ring deutscher Pfadfinderverbände, vertreten in der WOSM mit BdP, DPSG und VPC) unterteilt. Gemischte Bünde sind somit in beiden Weltverbänden vertreten. Insgesamt sind also BdP (Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder), DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg), PSG (Pfadfinderinnenschaft St. Georg) und VCP (Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) beim Weltverband Mitglied. Wir, die CPD, sind nicht Mitglied. Da schon ein evangelischer Bund durch den VCP vertreten ist, könnten wir auch nicht einfach Mitglied im rdp werden, sondern müssten uns laut Rückmeldung der Bundesleitung des VCP mit diesem zusammenschließen, was seitens unserer Bundesführung im Moment nicht angestrebt wird.

Was bringt die Mitgliedschaft im Weltverband?

Außer der Teilnahme am „World Scout Jamboree“ (Weltpfadfindertreffen) und anderen internationalen Pfadfindertreffen gibt es natürlich allgemein einen besseren Informationsaustausch und eine bessere Vernetzung. Auch kann man ein Praktikum bei ausländischen Pfadigruppen machen, wenn nicht sogar ein FSJ in einer Landeszen-

trale. Es gibt viele Hauptamtliche im Hintergrund, wodurch sowohl die Problemlösung als auch die öffentliche Anerkennung neue Dimensionen erhalten. Dies alles ist natürlich nicht kostenlos und bedingt viel Akzeptanz und Kompromisse, aber es ist für ein besseres Erleben der weltweiten Pfadfinderbewegung manchem Bund wert.



Pfadfinder weltweit

Auf der Karte auf der nächsten Doppelseite sind die Mitgliedsverbände der WOSM abgebildet, welche jeweils die größten Verbände der einzelnen Länder sind. Dennoch ist es natürlich noch lange keine komplette Übersicht über alle Pfadfinderbünde der Welt.

Aktuell sind mehr als 40 Millionen Kinder und Jugendliche aus 223 Ländern bei den Pfadfindern. Etwa 500 Millionen Menschen haben bis heute insgesamt der Pfadfinderbewegung angehört, darunter auch Prominente aus allen Bereichen.



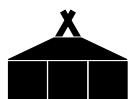
Zeichen des WOSM
und des WAGGGS.

Kleine Liste „berühmter“ Pfadfinder

- » Neil Armstrong (Astronaut, erster Mensch auf dem Mond)
- » Beatrix der Niederlande (Königin der Niederlande)
- » David Beckham (Fußballprofi)
- » Mariah Carey (Sängerin)
- » Bill Clinton (42. US-Präsident)
- » Elizabeth II. (Königin von England)
- » Bill Gates (Gründer von Microsoft)
- » Thomas Gottschalk (Showmaster)
- » Herbert Grönemeyer (Musiker)
- » Carl XVI Gustaf (König von Schweden, Ehrenpräsident der World Scout Foundation)
- » Günther Jauch (Showmaster)
- » John F. Kennedy (35. US-Präsident)
- » Horst Köhler (deutscher Bundespräsident)
- » Joanne K. Rowling (britische Schriftstellerin)
- » Harald Schmidt (Entertainer)
- » Steven Spielberg (Regisseur und Filmproduzent)

Einige Pfadfinderverbände der Welt

- » Aus dem Geburtsland der Pfadfinder The Scout Association, denen 530.000 Menschen angehören. Chief scout ist der durch das Fernsehen bekannte Bear Grylls.
- » Die Boy Scouts of America mit drei Millionen Kindern und Jugendlichen und die Girl Scouts of the USA mit 3,1 Millionen Kindern und Jugendlichen, die vor allem in den USA aktiv sind, aber auch in Europa vereinzelt Gruppen haben.
- » Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs erreichen 85.000 Mitgliedern in vier Altersstufen.
- » Die Pfadibewegung Schweiz ist mit 42.000 Mitgliedern die größte Jugendorganisation der Schweiz.
- » Das französische Pendant zum rdp ist der Scoutisme Français, welcher 80.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder in fünf Verbänden unterschiedlicher Religionen vereint.
- » Der größte Pfadfinderverband der Welt ist der Gerakan Pramuka Indonesia mit rund 21,6 Millionen Mitgliedern. Über 8 % der indonesischen Bevölkerung ist damit bei den Pfadfindern. (Im Vergleich: Deutschland ca. 0,3 %)



Traditionen von Pfadfinderverbänden der Welt

World Scout Jamboree

Das „Jamboree“ ist das vermutlich bunteste und größte Lager der Welt, welches alle vier Jahre in einem anderen Teil der Erde statt findet. Rund 40.000 Pfadfinder aus 150 Ländern verbringen gemeinsam ein für jeden Teilnehmer einmaliges Lager – einmalig, auch aufgrund der Anforderung, dass die Teilnehmer zwischen 14 und 17 Jahren alt sein müssen.

upsi aus dem Stamm Astrid Lindgren im VCP war 2011 zu Besuch beim 22nd World Scout Jamboree in Schweden und teilt ihre Eindrücke mit uns:

„Ich habe mir fest vorgenommen, alles auf mich zukommen zu lassen und zu schauen, was passiert. Als wir kurze Zeit später nach einer überfüllten Busfahrt auf dem Jamboree-Gelände angekommen, werden wir mit einer Tasche, einem Lagerplan und Badges ausgestattet und müssen erneut ein Stück mit dem Bus fahren.

Nachdem wir uns eine Ewigkeit durch die Massen im Jamboree-Shops gekämpft haben, um für die gesamte Fahrtengruppe Halstuchknoten zu kaufen, finden wir auch endlich unsere am Jamboree teilnehmenden Stammesmitglieder, die uns sichtlich begeistert von den vielen Aktivitäten erzählen, die sie schon gemacht haben.

Anschließend werden mit Souvenirs überhäuft, mein persönliches Highlight stellt ein Regenschirm dar, den man auf den Kopf setzen kann – natürlich mit WOSM-Lo-

go. Mittlerweile ist unsere Jamboree-Tasche schon so voll mit Merchandise-Artikeln und Flyern weltweiter Pfadfinderverbände und -Lagerplätze, dass ich das Gefühl nicht loswerde, mich auf einer Messe zu befinden.

Trotz aller Tumulte sticht die Offenheit der Menschen, denen ich begegne, für mich besonders hervor. Jeder möchte gerne wissen, woher ich komme, wie Pfadfinden bei uns so ist und vor allem: Abzeichen tauschen.

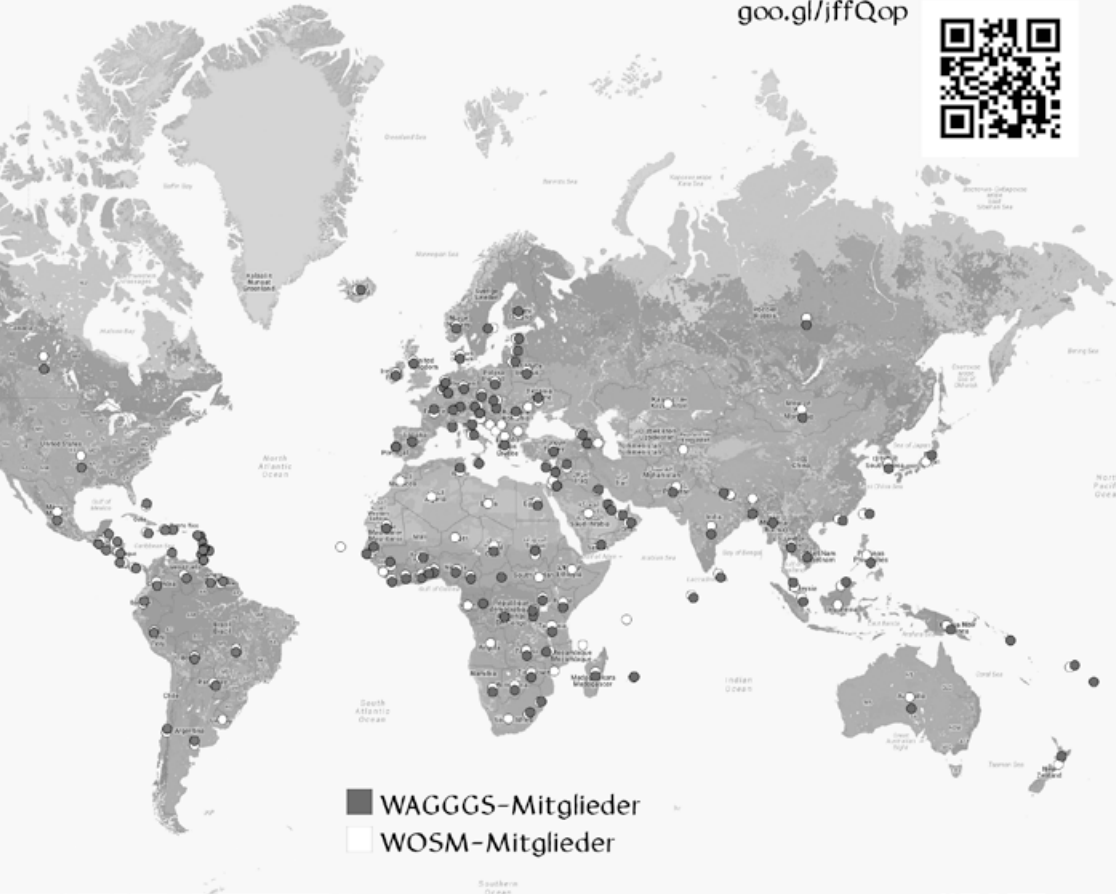
Für mich bleibt die Gewissheit, zu etwas ganz Besonderem dazuzugehören

Ich finde es spannend, mir die verschiedenen Pfadfinderverbände bei den Headquarters anzuschauen und mit den unterschiedlichsten Leuten zu sprechen.

Für mich bleibt nach dem Verlassen des Jamborees die Gewissheit, zu etwas ganz Besonderem dazuzugehören – und mögen die stilistischen Unterschiede, gerade gegenüber deutschen Pfadfindern, noch so groß sein – ich finde genau diese Vielfalt so reizvoll am Pfadfinden. Trotz aller Unterschiede verbinden uns dieselbe Idee und dasselbe Versprechen.“

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autorin. Den ungekürzten, äußerst leistungswerten Artikel findet ihr unter www.schwarzzeltvolk.de/simply-scouting-von-der-grosfahrt-zum-jamboree/.





Woodbadge



Das Woodbadge ist „in erster Linie eine Weiterbildung für erfahrene Stammesführer, die sich auf dem Lehrgang über den tieferen Sinn des Pfadfindertums und seine Methoden austauschen und angeregt werden, ihre eigene Arbeit zu reflektieren. Daneben werden Themen behandelt die etwas anspruchsvoller sind und in einem normalen Stammesführerkurs den Rahmen sprengen würden.

Spaß kommt natürlich auch nicht zu kurz! Dass dies noch im Rahmen eines Stammeslagers stattfindet und die Teilnehmer sich in der Situation eines Sippenführers oder eines Sipplings wiederfinden, hilft die ganze Sache

aus der sogenannten „Froschperspektive“ zu betrachten.

Einen internationalen Aspekt erhält das Ganze, da diese Kurse weltweit durchgeführt werden, auch wenn sie sich zum Teil erheblich unterscheiden. Mit dem Überreichen des Halstuches, der Klötzchen und des Halstuchringes wird man quasi Mitglied des 1st Gilwell Scout Troops, des damit wohl größten Stammes der Welt. Etwas unübersichtlich ist es, da es natürlich Woodbadgeträger gibt die zu WOSM gehören und eben andere. Früher gab es da auch Probleme, aber die letzten paar Mal die ich im Gilwell Park war gab es das nicht mehr.“

Hathi, ADCC (Assistant Deputy Camp Chief)



Gau Ermstal im „Land der Schatten“ 30 Jahre Landesmark Schwaben

von Susi

30 Jahre Landesmark Schwaben, das muss natürlich gefeiert werden – und mit nichts Geringerem als einem großen Jubiläumslager. Natürlich waren wir vom Gau Ermstal da mit dabei. Am Freitag, 31. Juli 2015 trafen wir uns also morgens um 7.00 Uhr (und das am zweiten Ferientag) in Metzzingen an der Friedenskirche, von wo aus uns der Bus zum Lagerplatz an die Gosheimer Seen in der Nähe von Nördlingen brachte. Dort angekommen, war es schon ziemlich warm und die ersten kurzen Hosen wurden gleich ausgepackt. Dann machten wir uns daran, unsere Zelte aufzubauen. Einige ältere Pfadfinder waren schon seit zwei Tagen auf dem Vorlager und hatten schon damit begonnen, einige imposante Zeltburgen aufzubauen. Da sich zu diesem besonderen Lager fast 300 Schwaben einladen ließen, wurden wir in 3 Unterlager eingeteilt. An diesem ersten Abend hatten nun die Unterlager Zeit, sich mit Spielen und Vorstellungsrunden gegenseitig kennenzulernen bzw. Wiedersehen zu feiern, wo man sich schon von anderen Aktionen kannte. Wir Dettinger Mädels waren zusammen mit den Mericis im Unterlager der Elben.

Der nächste Tag stand noch ganz im Zeichen des Aufbaus, nur unterbrochen von einer ausgiebigen Mittagspause, in der wir zum ersten Mal auch den nahe gelegenen Baggersee besuchen konnten. Es wurden auch sehr viele „Spaßbauten“ aufgebaut, wie z.B. Sitzbänke, Schaukeln und sogar ein Karussell wurde aus Stangen und Seilen gebaut. Am Nachmittag kamen dann langsam die ersten Gäste und ehemalige und ältere Pfadfin-

der, viele auch mit ihren Familien, die mit uns zusammen den Jubiläumsabend feiern und mal wieder „Lagerluft“ schnuppern wollten. An diesem Abend gab es ein großes Festessen mit drei Gängen und anschließender Feierstunde, in der wir die letzten 30 Jahre Pfadfinderarbeit Revue passieren ließen. Noch sehr lange und bis spät in die Nacht brannte das Lagerfeuer und es wurde gesungen und in Erinnerungen geschwelgt.

Am Sonntag waren noch viele Gäste da, die in den Versammlungszelten übernachtet hatten. Nach dem morgendlichen Frühsport, Waschen, Morgenandacht und Frühstück starteten wir gemeinsam in zufällig ausgewählten Gruppen zum Stationslauf. Hier mussten wir unser Geschick und unser Wissen in Pfadfinderwissen, Bibelkunde, sportlichen Aufgaben und Geschicklichkeitsspielen unter Beweis stellen. Es war (wie jeden Tag auf diesem Lager) sehr heiß und der Wasserverbrauch in den Trinkflaschen war enorm, sodass die mobile Wasser-auffüllstation viel zu tun hatte.



Der nächste Tag stand unter dem Motto „Lebenswegetag“, an dem wir mit Bussen abgeholt und zu unterschiedlichen Orten

gefahren wurden, um soziale Projekte zu unterstützen. Es gab Gruppen, die Nistkästen leerten und neu aufhängten oder unter der Aufsicht des Försters Waldgebiete säuberten, es wurden Geländer neu gestrichen, im Supermarkt für die „Tafel“ Spenden gesammelt oder in Alten- und Behindertenheimen gesungen. Wir Dettinger waren einer Singgruppe zugeteilt und zusammen mit drei Waiblinger Pfadfindern gingen wir ins Seniorenzentrum Wemding, um dort für die Bewohner zu singen. Anschließend machten wir uns auf den Weg in die Fußgängerzone, um für das Flüchtlingsprojekt des Nördlinger Asylkreises zu singen und Spenden zu sammeln. Als wir uns gegen 16.00 Uhr wieder auf den Weg zum Bus machten, waren wir heiser und von der Sonne beinahe weichgekocht. Im Lager angekommen, hing zum Glück schon der Badeball oben, was bedeutete, dass „Badezeit“ war und so stürzten wir uns auch gleich in den kühlen See. An diesem Abend feierten wir noch einen gemeinsamen Lagergottesdienst.



Ab Dienstag begann nun der zweite Teil unseres Lagers und der stand unter der Spielidee „Im Land der Schatten“, in der die Völker der Elben, Zwerge und Orks ihren jahrtausendealten Friedensvertrag neu besiegeln wollten. Also wurden wir wieder mit Bussen in verschiedene Orte gefahren und wan-



derten sternförmig wieder auf den Lagerplatz zu. Da wir ab jetzt die Tracht gegen die entsprechende Verkleidung tauschten, kamen nun nicht mehr Pfadfinder, sondern eben die drei Völker am Lagerplatz an. Von nun an herrschte auf dem Lagerplatz ein buntes Treiben, die Völker freuten sich auf das Wiedersehen, Einige waren skeptisch, ob ein neues Bündnis zustande kommen würde und manche begannen schon, sich von den anderen Völkern abzugrenzen. Die nächsten Tage waren geprägt von Spielen der Ehre, in denen die Völker gegeneinander antraten und es gab einen Basartag, an dem in jedem Unterlager spezielle Essens- und Dienstleistungen angeboten wurden. Da wir dem Unterlager der Elben angehörten, hatten wir feine Obstspieße sowie Frisuren und Haarschmuck im Angebot. Die Elben waren ein sehr vornehmes und leises Volk, das immer die Ruhe behielt und sich an den schönen Dingen erfreute. Im Lager der Orks oder der Zwerge dagegen gab es z.B. Kampfarenen, in de-



nen man sich im Zweikampf messen oder sich im Zwergenschach austoben konnte. In einem ersten Geländespiel und bei den Spielen der Ehre sammelten die einzelnen Völker Punkte und rüsteten sich. Natürlich währte der Friede zwischen den Völkern nicht lange und als in der folgenden Nacht der Zwergenkönig verwundet wurde und unser Elbenkönig zu Tode kam, beschuldigten sich die Völker gegenseitig des Verrats. In der folgenden Nacht stellte sich jedoch heraus, dass die Schattenwesen von Anfang an von einzelnen Orks, Zwergen oder Elben Besitz ergriffen hatten und nun zeigten sie ihr wahres Gesicht und scharten sich um ihren Anführer und besetzten die Schlafzelte. Die Lichtwesen zogen sich unter dem Hüter des Lichts in die Versammlungszelte zurück, um gemeinsam dort die Nacht zu verbringen und sich gegen die Schattenwesen zu rüsten. Am nächsten Tag stand dann die große Schlacht in Form eines Geländespiels rund um den Baggersee und auf dem La-

gerplatz statt. In der abschließenden, alles entscheidenden Phase kam der Koch auf den Plan, der ein geheimes Dokument im Keller seines Hauses gefunden hatte. Dort stand geschrieben, dass das Land einst den Schattenwesen gehört hatte, aber die damaligen Anführer der drei übrigen Völker Angst hatten, dass die Schattenwesen sich ausbreiten würden und so ihren Völkern die Schattenwesen als Feindbild verkauften.



Nun, da alles aufgeklärt war, schlossen die jetzt vier Völker einen neuen Friedensbund. Dieser wurde natürlich mit



einem großen Abschlussfest, einem tollen Abendessen, Tschai, Singen, Tanzen und einer langer Lagerfeuernacht gefeiert.



Der nächste Morgen kam dann für manche zu früh, trotzdem mussten wir nochmals alle Kräfte mobilisieren, denn die Busse sollten uns um 16.00 Uhr abholen und bis dahin mussten wir alles abgebaut, zusammengepackt, Löcher gefüllt und der Lagerplatz wieder aufgeräumt und gesäubert werden. Da aber alle kräftig mithalfen, wurden wir rechtzeitig fertig, sodass wir uns



zum großen Abschlusskreis und zur Abschlussandacht treffen konnten, um das Lager abzuschließen. Der Busfahrer hatte bis Metzingen eine sehr ruhige Fahrt, da alle entweder den versäumten Schlaf nachholten oder sich schon die ersten Erinnerungen an ein wunderschönes Lager ins Gedächtnis riefen.





Seewasser trinken

weit weg von zu Hause

Dudelsack

*der Schlafsack in
einer kalten Nacht*

abends auf den
Klippen liegen

überflutete Wege
Island

Schottland

Liederquelle

*Herrliche Ausblicke
über Fjorde*

Wind in den Haaren

abgelegen

BRITISCHE

Mückenstiche

Norwegen

Kleider trocknen

Dänemark

Fähre fahren

Sumpflandschaften

Elche

querfeldein

Dauerregen England

Moor

*zusammen nass
werden*

SKANDINAVIEN

Finnland

Bäume rauschen

dichte Nadelwälder

dem Wind &
Wetter trotzen

Sturmsausen

Schweden

Marmelade kochen

Blaubeeren sammeln

im Moos liegen

raus aus
dem Alltag

*der sonnige Morgen
nach Tagen des Regens*

*Prasseln des Regens
auf der Zeltplane*

der Rucksack & ich

*Abends an kleinem
Flüsschen im Wald
sitzen und singen*

Schlamm zwischen den Zehen

Wildnis

Freiheit

AUF
die Zeit

vorankommen

1000-Sterne-Hotel

Appetit

gemeinsam
kochen

nur mit dem Nötigsten

nette Menschen

Doppelkeks

*Begegnungen mit offenen
und herzlichen Einwohnern*

*andere Pfadfinder
treffen*

Waldbrandgefahr

Dankeslied singen

aus sich herausgehen
Sonne tanken

braun werden

weiße Wolken

Pause

weiter ziehen

blauer Himmel

den ganzen
Tag Sonne

Wärme

Wanderstiefel

kahle Bäume

Spanien

in der Kohte liegen

IM SÜDEN

Sonnenbrand

verrauchte Kleider

Italien

kräuterduftend

Gitarre spielen

laue Nächte

ockerfarbene Steinmauern

unter den Sternen
schlafen

Himmelbett

Entschleunigung

Blumenduft

Kitzeln der Sonne

Provence

barfuß

über Zäune klettern

ausgeblichene Haare

Standpunkte

bis auf die Haut
durchnässt

Schafe grasen

Irland

Castle *durch nasses Gras
und kleine Bäche*

INSELN

das Heulen und Jammern
des Windes

links vor rechts

weiße Klippen

seinen Weg selber wählen

Kulturen erleben

Blickwinkel weiten

Abwechslung

Postkarten schreiben

Lagerfeuer

Mitreisende kennen lernen

FAHRT

Gemeinschaft

von Kuhglocken
geweckt werden

Elsass

vergessen

Wimpelträger

Spaß

Allgäu

umzingelt von Kühen

Schöpfung genießen

Sinne schärfen

ausgequalmtes Feuer

verrußter Hordentopf

Grenzen entdecken

Zusammenhalt

Feuerknistern

Wunder der Natur

Wanderschaft

Kulturschock

Zelt aufbauen

Bretagne

Füße in den
Sand stecken

windzerzaust

Sandflöhe

Sonnenaufgang

AM MEER

Baden

Fußabdrücke im Sand

stürmische Nächte

bilden Inseln erobern

Normandie

glasklares Wasser

überwinden

salzige Meerluft schmecken

aus Jagdgebieten fliehen

nachts von Tieren
überrascht werden



durch den Schnee stapfen

an Hexenhäusschen klopfen

grünes Blätterdach

Wald und Wiesen

frittierte Heuschrecken

vertraut & nah

Ermstal

Brennnesselbad

Bäche durchwaten

Purzelbäume

DIE HEIMAT

Rückkehr

Weinberge

Burgen

Weiden & Heiden

Schwäbische Alb

Ruinen

Toben auf Spielplätzen
am Wegesrand

ein Wochenende frei

im Steinbruch Steine klopfen

im Laub rascheln

Höhlen erkunden

Lagerfeuer

Mitreisende kennen lernen

von Kuhglocken
geweckt werden

Elsass

vergessen

Wimpelträger

Spaß

Allgäu

umzingelt von Kühen

Schöpfung genießen

Sinne schärfen

ausgequalmtes Feuer

verrußter Hordentopf

Grenzen entdecken

Zusammenhalt

Feuerknistern

Wunder der Natur

Wanderschaft

Kulturschock

Zelt aufbauen

Bretagne

Füße in den
Sand stecken

windzerzaust

Sandflöhe

Sonnenaufgang

AM MEER

Baden

Fußabdrücke im Sand

stürmische Nächte

bilden Inseln erobern

Normandie

glasklares Wasser

überwinden

salzige Meerluft schmecken

IM GEBIRGE

im Wasser-
fall duschen

Harz

enge & steile Wege

frisches Quellwasser

Elbsandsteingebirge

Gipfel stürmen

Frühstück mit

Alpen

Ausblick

Bodensee

AN SEEN UND FLÜSSEN

Kanu fahren

Mecklenburgische

Seenplatte

von Insel zu
Insel paddeln



Meutenstadtspiel

von Smutje

Für mich ging das Ganze eine Woche früher los. Es wurde bekannt gemacht, dass die Deutsche Bahn mal wieder streikt, und zwar ausgerechnet an diesem Samstag, bei dem wir mal die Bahn benutzen wollten. So machte ich mich auf die Suche nach Ersatz. Irgendwie sollten ja die Wölflinge zum Stadtspiel kommen. Ich überlegte, Eltern fahren zu lassen, mit dem Bus oder einem gemieteten Bussle zu fahren. Es mussten 14 Personen nach Backnang chauffiert werden, es gab aber nur einen mit Führerschein.



Linienbusse schieden aus, damit wären wir mindestens vier Stunden unterwegs gewesen. Oneway. Ich brauchte also entweder zwei Mietwagen oder ein Mietwagen mit neun Plätzen und ein Elternfahrzeug mit mindestens sechs Sitzplätzen. Denn mit zwei Fahrern bräuchten wir 15 Sitzplätze. Europcar und Buchbinder schieden trotz Mitarbeiterabbatt mit 200€/Auto aus. Ich ging zum Hartter und fragte dort an. 70€/Bus, und noch frei. Super! Wollte ihn buchen. Der Mitarbeiter von Hartter sagte aber, das bräuchte man nicht. Ich bestand darauf, aber er sagte, ich könne den Bus einfach am Freitag abholen. Es war Montag. Ich versuchte weiterhin, einen zweiten Fahrer zu finden. Mittwoch die Zusage von Gregory, er könne fahren. Ich ging nochmal zum Hartter und wollte fragen, ob

er noch einen zweiten Bus habe. Seine Antwort: Wieso einen zweiten? Er habe gar keinen mehr. Ich fiel vom Glauben ab. Erst habe ich Autos, aber keine Fahrer, jetzt habe ich Fahrer, aber keine Autos. Ich verzweifelte. Ich fragte überall an. TSV Riederich: belegt; Brodbeck: belegt; DRK: nicht möglich. Mir fiel noch die Firma Thomas Wieland ein. Dort fuhr ich nach Feierabend am Donnerstag hin. Erst schockte er mich mit der Aussage, er habe keinen mehr. Dann aber rief er bei einem Taxi Unternehmen an und fragte, ob der Bus am Samstag gebraucht würde. Und ich hatte Glück, der Bus gehörte uns. Für 130€. Neun von 15 Personen versorgt. Also das Angebot von Franzis Vater mit seinem Sechssitzer für die Hin-, und Tommys Vater mit seinem Neunsitzer für die Rückfahrt annehmen und die Sache ist gegessen. Glaubte ich zumindest. Am Freitag nach einer Zwölf-Stunden-Schicht fuhr ich mit den Teilnehmerbeiträgen zum Wieland. Vorsorglich hatte ich noch um Zuschuss vom Gau gebeten, den ich auch prompt genehmigt bekam, denn der Mietwagen hatte unser Budget erfolgreich gesprengt. Wieland wollte zu den 130 € Mietkosten nochmal 120 € Kautions. Da ich aber keine Ahnung hatte, wo ich die jetzt in den nächsten zehn Minuten herholen sollte, verzichte-





te er auf die Kaution, da ich ihm hoch und heilig versprach, den Bus vollgetankt wieder abzugeben. Klar. Kein Ding. Ich durfte den hart erkämpften VW T5 mit Taxi-Ausstattung mit nach Hause nehmen!

Am nächsten Tag trafen wir uns zur vereinbarten Zeit am Bahnhof in Metzingen. Schnell waren die Kinder auf die zwei Autos verteilt und wir fuhren los. Da ich mit Absicht die Zeit genommen hatte, die wir für die Bahn eingerechnet hatten, kamen wir relativ früh an und wir gingen zu einem Spielplatz und spielten noch ein paar Runden Räuber und Gendarm. Als dann alle da waren, erklärte die Spielleitung das Spiel. Danach ging es wirklich los, die Kinder strömten trotz des kurzen aber heftigen Regens aus und lösten Aufgaben über die Wahrzeichen der Stadt, malten ein Bild im Museum ab und kämpften gegen Spielleiter, die im Spielfeld verteilt waren. Zum Mittagessen gab es Schwabenburger, also Maultaschen zwischen zwei

Brötchenscheiben, garniert mit Käse und Salat. Nach dem Mittagessen wurden die letzten Aufgaben noch abgearbeitet, diesmal aber bei bestem Wetter. Bei einer Station musste ein Parcours gelaufen werden, mit Stelzen hin, mit einem Ball auf einem Löffel zurück. Die Meute Schlauer Wolf legte, wie sollte es auch anders sein, einen Rekord hin und löste diese Aufgabe als Schnellste. Während die Spielleitung das Ergebnis auswertete, spielten alle Teilnehmer British Bulldog. Nach der Auswertung kam die Siegerehrung. Für alle gab es viele Punkte und noch mehr Süßigkeiten. Nachdem wir alle Kinder heimgefahren und das Auto vollgetankt zurückgebracht hatten, kam ich mit leichter Verspätung zur Nachtschicht.

Den Zuschuss vom Gau haben wir nicht gebraucht, denn wir haben zur Finanzierung den Überschuss von der Spielleitung bekommen. Nochmal danke dafür!





Seeschwalben am „bayrischen Meer“ gesichtet

von Franzi

In diesem Jahr sollte es an Pfingsten kein Pfila geben und so blieb uns die erste Woche der Ferien für eine Fahrt. Vier mutige Seeschwalben packten ihre Sachen und flogen in die weite Welt hinaus! Unser Ziel: der Chiemsee. Dort angekommen, liefen wir auch gleich los, den See stets zu unserer Rechten. Vorbei an einer großen Naturbeobachtungsplattform, wo wir die verschiedensten Vögel beobachten konnten (wenn man sie denn alle gefunden hätte ^^), erreichten wir schließlich Gstadt. So langsam hielten wir von nun an Ausschau nach einem geeigneten Platz für die Nacht. In einem kleinen Waldstück, der Boden von weichem Moos bedeckt, fanden wir eine geradeso passende Stelle und schlugen unser Zelt auf, bevor wir nach dem Essen und einigen Liedern müde in unsere Schlafsäcke krochen. Die Nacht verlief ruhig, sodass wir am nächsten Morgen alle munter in den Tag starten konnten. Unser erstes Etappenziel war Gollenshausen, wo wir unsere Flaschen mit frischem Wasser und unsere Rucksäcke mit leckerem Essen füllten. Nächstes Ziel war das bekannte „Lienziger Moos“. Dort machten wir am „Grundlosen See“ eine Pause und rätzelten, ob dieser schöne tiefschwarze See nun einfach besonders tief oder etwa doch sinnlos war. Nach einiger Zeit und der ein oder anderen Schwierigkeit, die vielen offensichtlich existierenden Wege als die wenigen auf der Karte zu identifizieren, ließen wir das Moor schließlich hinter uns und erreichten Mooshappen. Ab dort verfolgte uns eine niedliche Katze bis in den nächsten Ort hinein. Dort angekommen machten wir uns, nachdem auch die letzte Sorge um die kleine Katze auf ihrem Heimweg verfolgt war, auf die Suche nach einem

Schlafplatz. Wir fanden ihn in einem ungenutzten Kuhstall bei einer sehr herzlichen Frau, welche uns sogar ihre Küche zum Kochen zur Verfügung stellte. Am nächsten Morgen sangen wir der netten älteren Dame noch ein Lied zum Dank, bevor wir uns auf den Weg in Richtung „Eggstätter Seenplatte“ begaben. Gegen Mittag erreichten wir den Pellhamer See und legten an seinem Ufer eine Rast ein. Doch der eisige Wind, der über die Wiese zog, ließ uns nicht allzu lang verweilen.



Später, an unserem Tagesziel angekommen, machten wir uns erneut auf die Suche nach einem geeigneten Platz für unseren Schlauch. Diese gestaltete sich in dem von vielen Wegen durchzogenen Waldstück jedoch als recht knifflig. Glücklicherweise fanden wir nach einigem Suchen doch noch eine geeignete Stelle nahe einem Hochsitz, die einlud, die ein oder andere Schauergeschichte über versehentlich erschossene Ponys zu erzählen. Nach dem Essen und einer kleinen Singerunde legten wir uns schließlich mit mehr oder weniger sicherem Gefühl schlafen. Doch glücklicherweise überstanden alle die Nacht und wir machten uns weiterhin zu viert auf den Weg zum „Langbürgner See“. Mal abseits der



Wege mit dem Kompass, vorbei an einem Schloss, erreichten wir schließlich auf abenteuerlich schmalem Pfade einen wunderschönen Badesteg. Wir nutzten das herrliche Wetter für eine ausgiebige Badepause, bevor wir uns auf den Weg zu unserem Tagesziel begaben. Unser Schlafplatz befand sich mitten zwischen



jungen Tannen und der Heimat unzähliger Mücken. Diese Tatsache führte am Abend zu einem recht baldigen Ende der Singerrunde. Doch die Nacht verlief trotzdem ruhig und fast ohne störendes Summen im Ohr. Am nächsten Morgen wollten wir in Rimsting einkaufen, da sich unsere Vorräte langsam dem Ende zu neigten. Später wanderten wir auf dem in der Karte eingezeichneten Jakobsweg weiter und näherten uns wieder dem Chiemsee, an dessen Ufer wir zu Mittag aßen.

Unser Tagesziel, ein Waldstück hinter Prien, fest im Blick, liefen wir nach der Mittagspause weiter. Dort angekommen kochten wir, schlugen unser Zelt auf und gingen an diesem Abend recht bald schlafen. Abenteuerlich ging es am nächsten Morgen weiter. Erneut kämpften wir uns querfeldein voran bis zu einem Weg, der uns zum Hafen von Prien führte. Von dort aus wollten wir mit dem Schiff über den Chiemsee zur Herreninsel fahren. Wir drehten eine Runde auf der

nicht allzu großen Insel, vorbei an verschiedenen Kapellen und dem berühmten Schloss. Und seinen eindrucksvollen Springbrunnen. Anschließend fuhren wir mit dem Schiff rüber auf die wirklich überschaubare Fraueninsel, welche wir im Nu durchlaufen hatten, bevor wir, wieder mit dem Schiff, an das andere Ufer des Chiemsee gelangten. Wir befanden uns ganz in der Nähe unseres ersten Schlafplatzes, weshalb wir diesen erneut aufsuchten. Am Abend kochten wir unser Essen über dem Feuer in einer alten Autofelge als Feuerschale, bevor wir später müde aber zufrieden in unsere Schlafsäcke krochen. An unserem letzten Tag galt es nun auf kürzestem und daher nicht unbedingt schönstem Weg Hochstätt zu erreichen, denn die letzten Tage hatten an dem ein oder anderen doch so ihre Spuren hinterlassen. Trotzdem blieb noch Zeit für eine Pause, in der kleine Erdbeeren gesammelt wurden. Der Weg entpuppte sich dann doch als kürzer als anfangs vermutet und wir erreichten schon gegen Mittag unser Ziel. So blieb noch reichlich Zeit für eine Pause auf einer schönen Wiese neben einem Bach (eher ein trockenes Rinnsal **) mit Ausblick auf den Chiemsee, bevor wir unseren Heimflug antraten. Schließlich erreichte jede Seeschwalbe erschöpft, aber mit vielen schönen neuen Eindrücken, ihr Heim und freut sich hoffentlich schon auf die nächste Fahrt.





Späheralleinfahrt vom 17.-19. Juli 2015

von Lukas

Eine Erfahrung, die man gemacht haben muss!

Um mich herum höre ich nichts, außer das ein oder andere Tier und ab und zu ein Auto im Tal. Ich liege allein hier und denke nach über das, was ich heute bereits erlebt habe, was die nächsten zwei Tage auf mich zukommen wird und über ganz alltägliche Dinge. Jetzt habe ich Zeit! Ich habe Zeit abzuschalten, nachzudenken und alle Eindrücke sowie Erfahrungen auf mich wirken zu lassen. Darauf habe ich mich schon sehr lange gefreut und davon geträumt auf Späheralleinfahrt geschickt zu werden. Jetzt ist es endlich soweit!



Als Susanne mich in der vorletzten Gauführerrunde fragte, ob sie mich auf Späheralleinfahrt schicken dürfe, erweckte das in mir große Freude und ich hoffte, dass ich auf dieser Fahrt viele neue Eindrücke sammeln könnte.

Endlich! Am 17.07.15 holte sie mich von Zuhause ab und fuhr mit mir auf die Alb in das schöne Lautertal, genauer gesagt zum Steighof nach Bichishausen. Hier verabschiedete ich mich von ihr und lief zügig los, mein Ziel war es, schnellstmöglich einen Schlafplatz in der Nähe zu finden, denn es begann bereits zu

dämmern. Nachdem ich meinen Schlauch aufgebaut hatte, legte ich mich davor und schaute hinauf zu den Sternen, dabei war alles so still und ich begann alles ganz anders wahrzunehmen als auf vergangenen Fahrten. (Dabei entstanden die oben kursiv niedergeschriebenen Gedanken). Außerdem ließ ich meinen Tag Revue passieren und so gingen mir viele Gedanken und Ereignisse durch den Kopf, die mich schon nach so kurzer Zeit beschäftigt hatten.

- » es ist ein komisches Gefühl, die ersten Meter alleine zu gehen, dieses Gefühl legt sich allerdings schnell
- » mitten auf einem kleinen Trampelpfad kam mir ein Fuchs entgegen und erst knappe zehn Meter vor mir drehte er sich um und rannte vor mir weg
- » es ist cool sich allein seinen Schlafplatz aussuchen zu können
- » Sterne sind etwas Begeisterndes, man könnte sie stundenlang anschauen und es würde nie langweilig werden
- » wow wie viele Satelliten findet man am Himmel

Am nächsten Morgen baute ich bei strahlendem Sonnenschein meinen Schlauch ab und lief los in Richtung Burg Derneck. Auf dem Weg dorthin konnte ich die Aussicht hinab auf die Lauter genießen. Danach ging mein Weg durch den Wald und anschließend über eine dürre Wiese. Dort setzte ich mich gemütlich in den Schatten eines Baumes, um mit Aussicht auf Weiler zu frühstücken. An diesem wunderschönen Fleckchen Erde fühlte ich mich wie auf unserer Provencefahrt 2014. So genoss ich die Zeit dort und ließ mir den ein oder anderen Impuls von Susanne durch den Kopf gehen. Anschließend lief ich hinab nach Weiler und von dort aus entlang

der Lauter in Richtung Hayingen. Als es auf diesem Weg anfang zu regnen, konnte ich die Zeit zum Unterstehen und Mittagessen sinnvoll nutzen.

Wenn man alleine auf Fahrt ist, achtet man viel mehr auf kleine unscheinbare Dinge. Man sieht, wie der Mais rechts und links am Wegesrand steht und überlegt sich, warum er auf der einen Seite um einiges höher gewachsen ist. Zudem freut man sich, wenn man das nächste Dorf erreicht hat, andererseits genießt man auch die Zeit, in der man niemandem begegnet.



Kurz vor Zwiefalten setzte ich meinen Rucksack ab und erfrischte meine Beine in der Zwiefalter Ach. Von dort aus lief ich weiter in Richtung Nord-Westen. Ich kam durch viele kleine Dörfer, und mein Weg führte durch Wälder und dicht an Feldern vorbei. Kurz vor Pfronstetten fand ich an meinem Weg eine günstig gelegene Grillstelle, an der ich sowohl Kässpätzle kochte als auch meinen Schlauch für die Nacht aufbaute. Nach einer erholsamen Nacht stand ich am nächsten Morgen auf und musste schnell alles zusammen packen, denn über mir waren dichte Regenwolken zusammengezogen. Während es regnete konnte ich im Trockenen frühstücken und überlegen, wie mein letzter Tag aussehen sollte. Da Susanne zu mir gesagt hatte, dass ich selbst schauen sollte, wie ich nach Hause käme, wählte ich einen Wanderweg, der in Richtung Engstingen führt, da

es von dort die beste Verbindung nach Reutlingen gibt. Jedoch wollte ich flexibel sein und noch nicht exakt planen, ob ich mit dem Bus bis nach Hause fahren würde oder versuchte, zu trampeln... So führte mich mein weiterer Weg durch Oberstetten, Bernloch, Kleinengstingen und schließlich nach Großengstingen. Als ich allerdings schon am frühen Nachmittag dort ankam, beschloss ich, den Albabstieg anzugehen. So lief ich den Fahrradweg an der Honauer Steige hinab. Unten angekommen setzte ich mir das nächste Ziel, welches Pfullingen hieß. Als ich auch diese Ortschaft kurze Zeit später erreicht hatte, schwirrte in mir der Gedanke, bis nach Hause nach Riederich zu laufen. Zu diesem Zeitpunkt war ich bereits mehr als 25km an diesem Tag gewandert und etwas erschöpft von dem ständigen Laufen auf dem Teer.

Doch ich sagte mir, „das kann ich schaffen!“ So kam es, dass ich auch Reutlingen hinter mir liegen ließ und auf dem Fahrradweg bis nach Metzingen lief. Kurz vor Metzingen aß ich noch etwas und schleppte mich dann mit meinen letzten Kräften, aber sehr glücklich über meine Leistung, bis nach Hause. So erreichte ich die Schillerstraße um 20:30 nach ca. 38km Fußmarsch und strahlte vor Freude, all die Erlebnisse und Erfahrungen gemacht zu haben!

Wenn man sich ein Ziel setzt, kann man dieses erreichen, auch wenn man sich erschöpft fühlt! Außerdem stärkt einen das Erreichen des Ziels.

Nun bleibt mir noch zu sagen, geht auf Späheralleinfahrt! Macht damit den nächsten Schritt bei den Pfadfindern und auch für euer weiteres Leben! Denn die Erfahrungen und Gedanken, die ihr aus dieser Zeit mitnehmen werdet, kann euch niemand mehr nehmen. Sie werden euch und eure Persönlichkeit sowohl formen als auch bereichern!



Rot und Wild

Siedlungstag Susanna von Zillenhart

von Susi

Am Samstag, den 20. Juni 2015 trafen wir uns um 14.00 Uhr am Sommerberg, um einen Siedlungstag unter dem Motto „Rot und Wild“ zu erleben. Als Erstes wurden wir in verschiedene Gruppen eingeteilt und dann marschierten wir Richtung Jusi in den Wald zum Dettinger Tipi. Dort angekommen, begann nach einer kurzen Einführung unser Geländespiel. Wir mussten in den einzelnen Gruppen verschiedene Zutaten erspielen, um später viele leckere Sachen aus Erdbeeren herstellen zu können. Also suchten wir im Wald nach Bäcker, Milchladen, Obstbauern und der Quelle. An jeder Station hatten wir eine Aufgabe zu lösen, wenn wir das geschafft hatten, bekamen wir die entsprechenden Zutaten. Damit sollten wir wieder zum Hauptquartier, in dem alles dokumentiert wurde. Leider lauerten im Wald einige unliebsame Gesellen, die es auf unsere Vorräte abgesehen hatten.

Nach zwei Stunden Geländespiel, vielen Kämpfen und noch mehr durch den Wald rennen, waren wir reif für eine Pause. Da es inzwischen angefangen hatte zu regnen, verlegten wir unseren nächsten Programmpunkt nach drinnen. Aus unseren erspielten Zutaten sollten wir

jetzt nämlich Erdbeerkuchen, Erdbeerbowle und Erdbeerquark machen.



Nach unserem „Erdbeerstündle“ hatten wir Glück, denn der Regen hatte wieder aufgehört und so konnten wir weiter zum Grillplatz, um den Abend wieder draußen zu verbringen. Wir spielten noch einige Spiele, grillten Würstchen und Fladenbrote und machten noch ein großes Sonnwendfeuer, an dem wir noch viele Lieder sangen und zum Nachtsich die restlichen Erdbeeren vertilgten.



Roverfahrt oder die Schlacht bei Nördlingen

von mawa

Einmal im Jahr ist auch Holgi (ehemals Sippe Schwalbe, also die erste Sippe von Hathi mit Jogi und mawa) mit von der Partie, wenn es heißt: Roverfahrt. Damit Holgi aus Dillingen nicht nach Metzingen reisen muss, sind sie dieses Jahr nach Dillingen gefahren. Mit zwei Autos waren Hathi, Jogi, Henning, Linse, Pedro, Rainer und mawa unterwegs. Nach dem die Baustellen bei Böhringen überwunden waren, stoppte ein platter Reifen von Hathi die ungetrübte Weiterfahrt.



Anders als geplant war es dann schon Nacht, als die Rover via Dillingen am Ausgangspunkt der Fahrt eintrafen. Aber die Rover sind schon groß und gemäß des Leitspruches „Allzeit bereit“ ging es los zur Nachtfahrt. Das Ziel in Form eines Jugendzeltplatzes wurde natürlich auch im Dunkeln gefunden. Dann belohnten sich die Rover mit einem reichlich späten Nachtessen. Der nächste Morgen war vom Wetter getrübt und kaum wieder unterwegs, hieß es Poncho auf und Poncho ab. Gewandert wurde auf dem Rieskraterrand. Unterwegs suchten, fanden und erkundeten die Wanderer eine Steinzeithöhle im Wald. Das Tagesziel war die Ruine mit dem lustigen Namen Hochhaus. Das „Hoch“ bezog sich wohl auf die Höhe, die beim Aufstieg zu überwinden war. Eigentlich hätte man eine

Leiter hinlegen können, so steil war es. Mehr Sorgen machte aber die Gewitterfront, die sich aufbaute. Die Rover gehen nun schon jahrelang ohne Zelt auf Fahrt. Oben auf der Ruine suchte man in den beträchtlichen Mauern nach einer Überdachung, die spärlich vorhanden war, in Form eines fast einfallenden Turmes. Also planten sie doch, um die romantisch schöne Feuerstelle zu schlafen und darauf zu hoffen, dass es nicht regnete. Während Pedro das Kochen koordinierte, sorgte Holgi dafür, dass die Rovergruppe fit in lokaler Geschichte wurde. Zum Einen, was die Burg, zum Anderen, was die Schlacht von Nördlingen betraf. Danach frischten alle ihre verschütteten Kenntnisse des Türkenbundsbinden, sprich Halstuchknoten, auf. Das war, als ob eine Sippe fleißig für Proben übte. Nach dem herrlichen Essen gab es Gesang und eine Andacht. Der nächste Morgen war sonnig und weiter ging es zur Ruine Niederhaus. Auch sehr sehenswert. Nun ging es immer Richtung Nördlingen. Dem Einen oder Anderen wird Nördlingen noch vom Stadtspiel beim Bula 2008 kennen (organisiert von Hathi). Den Hügel hoch, erstürmten sie das Schlachtfeld aus dem Dreißigjährigen Krieg, bei dem viele Tausende ihr Leben ließen, auch aus Würtemberg. Weil sie verloren hatten, war das Land danach noch jahrelang den fremden Soldaten schutzlos ausgeliefert. Tief beeindruckt ging es über die wunderschöne, karge Fauna und Flora nach Nördlingen. Mit Gesang und Gitarrenspiel zogen sie ein und erkundeten die Stadt. Im Anschluss holte der Abholservice die Wanderer ab und brachte sie nach Dillingen zurück. Wo dann, bis nächstes Jahr. Wer weiß, wo der Wind uns Morgen schon hinweht...



Stammesnachmittag Angela Merici

von Nicole

Es war Samstag, der 13. Juni, als wir uns zur Kletteraktion trafen. Doch weil Regen angekündigt war, konnten wir nicht klettern gehen, aber das hinderte uns nicht daran, uns zu treffen. Taddy und Dani stellten noch schnell ein alternatives Programm auf, sodass wir uns dann an dem Samstag alle im Neugreuther Gemeindehaus trafen. Am Morgen des Gemeindehauses, weil es dann doch nicht regnete. Nach dem Spiel gab es dann auch schon Mittagessen, wir grillten. Doch weil die Grillstelle zu weit weg war, grillten wir im Backofen. Wir konnten sogar draußen essen, weil so schönes Wetter war. Danach kam der erste Mutprobenteil mit dem „Puddingtausch-Spiel“. Für dieses Spiel gingen alle in kleineren Gruppen los, um Puddingpulver-Päckchen bei Anwohnern gegen andere Dinge zu tauschen. Dabei musste man Mut beweisen und über seinen eigenen Schatten springen. Nach zwei Stunden kamen die Gruppen mit allen möglichen Dingen zurück, wie Süßigkeiten, Kuscheltieren und sogar einer Leinwand. Währenddessen hatten Taddy und Dani den zweiten Teil der Mutpro-

be im Gemeindehaus aufgebaut. Jeder musste allein, mit verbundenen Augen und barfuß einem Zeitungspapierpfad folgen und dabei verschiedene Stationen ablaufen. Es gab Stationen, bei denen man in Eimern (mit Wasser, Mehlpampe...) etwas suchen musste und der Weg wurde durch Kriechen unter Stühlen hindurch erschwert.

Nachdem dann jeder die Mutprobe erfolgreich abgeschlossen hatte, spielten wir noch ein Kommunikationsspiel. Dafür gingen alle in Dreiergruppen zusammen und einer war der Blinde, der nur durch die Stimme einer anderen Person Flaschen im Spielfeld einsammeln musste. Aber die Person, die als einzige reden durfte, stand mit dem Rücken zu der blinden Person und musste sich so auf die Handzeichen der Personen gegenüber verlassen, die zwar alles sehen, aber nicht reden durften.

Ein gelungener Stammesnachmittag ging nun auch schon zu Ende und wir machten den Abschluss bei strahlendem Sonnenschein, mit der Aussicht, doch noch an einem anderen Termin in den Hochseilklettergarten zu gehen.



„Eine gute Tat“ für Flüchtlinge findet enormen Zuspruch in der Bevölkerung

von Lukas

Wir vom Stamm Friedrich von Bodelschwingh trafen uns am 10.10.2015, um eine Sammlung von diversen benötigten Gegenständen für die inzwischen in Riederich eingetroffenen Flüchtlinge aus Kriegs- und Krisengebieten der Welt durchzuführen.

Am evangelischen Gemeindehaus hatten wir dazu unsere Annahmestelle aufgebaut und sammelten diverse Gebrauchsgegenstände, wie zum Beispiel Geschirr und Bettwäsche, sowie verschiedenste Spiele.



Vom großen Zuspruch und der enormen Spendenbereitschaft der Riedericher Bürger waren wir alle mehr als nur begeistert. Beim Zählen aller Gegenstände stellten wir die Menge und auch die überwiegend sehr hohe Qualität der abgegebenen Gegenstände fest, bevor diese dann ordentlich sortiert und verpackt wurden.

Die Verteilung der Spenden wurde im Anschluss der Sammelaktion durch den Freundeskreis Asyl Riederich durchgeführt, mit dem die Sammlung genau abgesprochen und koor-

diniert worden war. Viel Abstimmung war dazu in der Vorbereitung notwendig gewesen, auch mit dem Landratsamt, damit alle Aktivitäten sinnvoll zusammenlaufen konnten.

Mit den Gegenständen aus der Sammlung wurden Willkommenspakete für die in Riederich angekommenen Flüchtlinge gepackt und verteilt. Einen weiteren Teil unserer gesammelten Gegenstände übergaben wir noch am selben Tag an das Kinderkörble in Metzingen, das sich ebenfalls um die Versorgung von Flüchtlingen und anderen Bedürftigen kümmert.

Als wir Bodelschwingher nach über zehn Stunden harter Arbeit erschöpft nach Hause kamen, wussten wir, dass wir unser Ziel erreicht hatten. Denn wir wollten mit dieser Aktion ein Zeichen setzen und zeigen, dass es wichtig ist, zusammen anzupacken und Menschen, denen es schlechter geht als uns, zu helfen.

Wir Pfadfinder sollten nichts auf Vorurteile geben, sondern so, wie wir es durch unseren Pfadfindergruß ausdrücken, diejenigen in der Gesellschaft sein, die auf unsere neuen Mitmenschen zugehen. Denn erst dann kann man sich selbst ein Bild von deren Situation machen und darüber urteilen.





Jetzt hat es mich auch erwischt: Der Woodbadge-Virus

von mawa

Gut Ding will Weile haben – so sagt der Volksmund. Tatsächlich ist mir das Thema Woodbadge schon vor 25 Jahren über den Weg gelaufen. Aber: Keine Zeit, Beruf, Kinder, Letztes Jahr trudelte eine Einladung zum Woodbadgekurs ein. Da dachte ich mir „die letzte Gelegenheit, bevor ich fünfzig bin“, und sagte zu.

Das Abenteuer begann:

Das Besondere an Woodbadge ist, dass man dazu vorgeschlagen wird. Dafür muss man auch schon Einiges im Pfadfinderleben vorweisen. Es geht darum, volljährige Führer besser zu machen, als sie es bisher schon sind. Weiterbildung heißt das Zauberwort, auch in der Pfadfinderszene.

Wenn man seine Bereitschaft signalisiert hat, startet der erste Teil des Woodbadge. Das sind einige schriftliche Arbeiten, unter anderem zu Büchern von BiPi. Das alleine lohnt sich schon. Die Ergebnisse der Ausarbeitungen werden dann fristgerecht an die Woodbadgekursleitung gesendet. Wenn diese ihr OK gibt, bekommt man die endgültige Einladung zum einwöchigen Kurs (Woodbadge Teil 2).

Der Kurs oder auch das Woodbadge-Training durchläuft man in einer Sippe. In meinem Fall die Sippe Stier. Wir waren sechs Männer aus drei Bünden (ESM, BPS, CPD). Das ist sehr schön, da jeder aus seinem Bund seine Pfadfindererfahrungen und Ansichten mit einbringt. Mit meiner Sippe hatte ich großes Glück. Wir hatten einen guten Sippengeist und es ist schön, wenn jeder bereit ist, die anfallenden Sippendienste zu erledigen, man Rücksicht aufeinander nimmt und sich gegenseitig hilft.

Getroffen haben wir uns alle im Ost-

harz, im Selketal bei Harzgerode. Insgesamt waren die Bünde ESM, BPS, CPK, FSE und CPD vertreten. In der Woche haben wir quasi einen Stammesführerkurs für Fortgeschrittene bekommen. Die Beiträge haben teilweise die Teilnehmer oder die Kursmannschaft gehalten. Sehr beliebt waren vor allem die praktischen Einheiten. Ich will an dieser Stelle nicht zu viel verraten, aber ein Thema hielt ich für das Interessanteste. Erstmals gab es dieses Thema: Die Zukunft der Pfadfinder. Ich glaube, die Ergebnisse bzw. unsere Diskussionsergebnisse werden für die Zukunft Anregungen für weitere Schritte geben. Ein kleiner Höhepunkt war auch der zweitägige Hajk in der Sippe. Wir durften Quedlinburg erkunden und den schönen Harz bewandern.

Mir hat es in jedem Fall gefallen und es hat mir gut getan. Im Vorfeld hatte ich gehört, dass manche, die nicht dabei waren, meinten, die Woodbadge-Aktivisten sähen sich als Elitären-Club. Das konnte ich so ganz und gar nicht erleben. Es gab sogar eine Einheit „Ein kritischer Blick auf die Person BiPi“. Überhaupt setzte sich die Kursmannschaft auch kritisch mit sich selbst auseinander. Das Ziel, das verfolgt wird, ist, Pfadfinderführer noch mehr an die Hand geben, um mehr aus der Pfadfinderarbeit zu machen. Wobei das „Mehr“ von jedem in Eigenverantwortlichkeit definiert werden muss. Es gilt: Woodbadge ist das, was du daraus machst. In diesem Sinne, Gut Pfad und solltest du einmal eine Einladung zum Woodbadge bekommen, dann sei allzeit bereit und mach mit.

Für mich hat jetzt der Teil 3 begonnen, eine Woodbageaufgabe. Ziel ist es, etwas zu machen, was ich bisher noch nicht gemacht habe, wobei es einen



Mehrwert für die Gruppe vor Ort oder den Bund gibt und ich die Führungsaufgabe innehabe. Bei Jochen Ostertag war das ein überbündisches Treffen, bei Hansi

ein Gaulager und bei mir nun das Erstellen eines maßgeschneiderten Konzeptes für den Jugend- und Naturzeltplatz und dessen Bewerbung.

Sippenfahrt im Nordschwarzwald Sippe Star unterwegs über Pfingsten

von Peter

Es hat wieder geklappt! Die Sippe Star wanderte in gewohnter Frische durch den Schwarzwald von Karlsruhe nach Bad Herrenalb. Am Samstagmittag traf sich die Sippe Star in Marcs WG in Karlsruhe. Robin, Steffen, Kai und Peter nahmen die Kellerwohnung in Augenschein, bevor die Sippenfahrt begann. Marc hatte noch eine Prüfung an der Uni, weshalb die Fahrt von Karlsruhe aus organisiert wurde.

Die Route verlief am ersten Abend am Fuß des Nordschwarzwalds entlang bis Ettlingen. Übernachtet wurde in Hütten, so dass man keine Kohte mitnehmen musste. Als erstes Abendessen – Robin kümmerte sich um die Menüs – gab es eine badische Lauchsuppe. Am folgenden Pfingstsonntag ging es dann ca. 500 m aufwärts quer durch den Nordschwarzwald. Der Weg verlief vornehmlich durch den Wald, wo es angenehm schattig und kühl war. Brunnen und kleine Bäche, die den Weg regelmäßig kreuzten, ließen kleine Pausen u.a. zum Haarewaschen zu. Auf dem Bernstein gelangte die Sippe

zum höchsten Punkt der Fahrt. Von da aus lockte eine Aussicht in das Rheintal bis in die Vogesen.

Die für die zweite Nacht angestrebte Hütte gab es leider nicht mehr. Aus diesem Grund wanderten wir weiter bis kurz vor Bad Herrenalb. Dort wählten wir in der Not das Vordach einer Hütte als Lagerplatz. Da es schon spät und dunkel war, war die Zubereitung der Spargel und Bratkartoffeln mit Sauce Hollandaise und Schinken etwas mühsam. Trotzdem fanden wir Gelegenheit, über private Neuigkeiten, Kreuzpfadfinder im beruflichen Alltag und die Kirchensteuer zu sprechen, um nur wenige Themen zu nennen.

Mit der S-Bahn fuhren wir am Pfingstmontag zurück nach Karlsruhe, wo wir auf dem Karlsruher-Universitäts-Campus spazierten und im Park am Karlsruher Schloss Mittag aßen. Im Anschluss machten wir uns in Erwartung des Landesmarklagers und der nächsten Sippenfahrt auf die Rückreise.





Unser Sippenwochenende

von Liv und Greta

Wir, die Sippe Waldkauz aus der Siedlung S.v.Z., hatten in den Herbstferien vom 05. – 07. November 2015 unser Sippenwochenende im Gartenheim in Dettingen Erms.

Als alle da waren, liefen wir querfeldein auf das Calverbühle.



Auf dem Weg dorthin fanden wir eine Blindschleiche und eine tote Maus. Die Maus nannten wir Toti. Auf dem Calverbühle lernten wir etwas über die Himmelsrichtungen und Karte und Kompass, was nicht alle interessierte. Nach dem langen Lernen aßen wir Würstchen und für unseren Vegi gab es Grillkäse. Lilli und Liv teilten sich das Essen auf eine Art und Weise, dass wir alle einen Lachanfall bekamen. Nach dem Essen rannten wir an einer langen Kette wieder bis zum Gartenheim. Unsere Sippenführer Lara und Hanna blieben natürlich zurück, was zur Folge hatte, dass wir keinen Schlüssel hatten, deshalb kletterten wir auf das Gartentor und sprangen runter (nachdem wir noch ein paar Erinnerungsbilder gemacht hatten). Nach dem Auspacken von unserem Zeug versteckten wir die Isomatten und Schlafsäcke von Lara und Hanna. Gegen Nachmittag mussten wir einige Dinge in unser Probenbuch schrei-

ben. Dazu hatten wir nicht so viel Lust. Wir beschlossen, nach dieser Aktion eine Runde Schlafsackwrestling zu spielen. Dort entstand ein neues Waldkauzlied.

Es gab Abendessen und dann kam noch ein Nachzügler zu uns. Als sich Hanna und Lara dann auch bettfertig machen wollten, bemerkten sie, dass etwas fehlt. Als sie dann merkten, dass wir die Schlafsäcke versteckt hatten, mussten wir zur Strafe zwei Runden laufen. Dabei sahen wir zum ersten Mal einen Lichtstrahl von den Überfällern. Doch uns war nicht bewusst, dass es Überfäller waren. Wir gingen ins Bett und wachten kurze Zeit später von riesigem Lärm wieder auf. Ein paar von uns erkannten gleich bekannte Stimmen. Nun war der schöne Schlaf vorbei. Wir richteten uns und mussten beim Überfall einen Grusellauf meistern und am Ende auch ekelhafte Sachen trinken und essen. Als es alle überstanden hatten, wurde jemand von uns entführt und wir mussten den Überfällern ein Band abnehmen, damit wir Amelie wieder bekamen, doch wir mussten sie erst noch suchen. Als wir danach noch etwas gequatscht haben, haben wir uns doch wieder in die Schlafsäcke gelegt.

Am nächsten Morgen haben wir Sip-





plinge Frühstück gemacht. Das war eine Überraschung für unsere Sifüs. Nach dem Frühsport aßen wir dann. Nun machten wir ein Geländespiel auf dem Calverbühle, dann aßen wir zu Mittag. Im Gartenheim angekommen, machten wir einen riesigen Blätterhaufen. Greta hatte eine gute Idee, und zwar, dass wir den Blätterhaufen unter dem Baum aufbauten, sodass wir vom Baum in den Blätterhaufen springen können, das machte sehr viel Spaß. Nebenher machte Lara mal wieder ein paar Fotos von uns. Da-

nach ging es Liv nicht gut und sie wurde leider abgeholt. Am Abend machten wir alle Chili con Carne, das wir danach gleich aßen. Nun überraschten uns Hanna und Lara mit einer Nachtwanderung. Danach machten wir uns einen schönen Abend am Feuer und schliefen im Blätterhaufen.

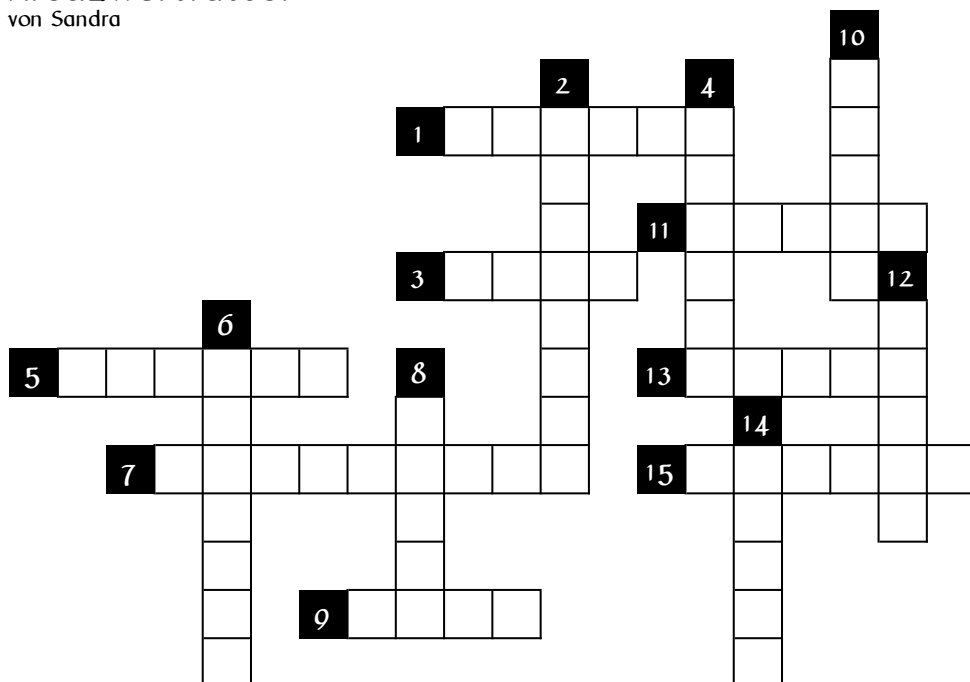
Am nächsten Morgen frühstückten wir ganz normal. Danach putzten wir das ganze Haus, Greta und Lilli putzten das Klo und machten spontan eine Wasserschlacht. Nun aßen wir noch die Reste von unserem Chili con Carne. Als alles erledigt war, sprangen wir ein letztes Mal vom Tor und verabschiedeten uns vom Gartenheim. Im Dorf spielten wir noch ein Dorfspiel. Dann gingen wir zum Backhaus, wo wir die Sippen Turmfalke und Mäusebussard trafen. Gemeinsam buken wir Pizza und hatten viel Spaß. Nach dem Essen verabschiedeten wir uns. Wir hatten ein schönes Sippenwochenende!!!!





Kreuzworträtsel

von Sandra



1. Die Himmelsrichtungen sind Norden, Osten, Süden und
2. Was für ein Tier ist Kaa?
3. Von welchem Tier wurde der Junge aus dem Dschungelbuch aufgezogen?
4. Der Zeiger vom Kompass zeigt immer nach
5. Wie heißt der Junge aus dem Dschungelbuch?
6. Wie lautet der Gruß der Wölflinge?
7. Der Wölflingsgruß bedeutet: Der ... schützt den Schwächeren.
8. Der ... führt die Meute.
9. Wie heißt der Bär im Dschungelbuch?
10. Welches Tier wollte den Jungen töten?
11. Wölfe leben in einem
12. Das Hemd der Wölflinge ist
13. Der Wölfling schützt die
14. Die Sonne geht im ... auf.
15. Der Wölfling hört auf ... Wort.

Lösungen

12. coffee

(ՀԻՄՆԵՐԵ)՝ 8. Արեւի՝ Ը. Երկու՝ 10. Մըր՝ 11. Երգել՝ 12. Շուքն (Շիւքն)՝ 13. Մաքու՝ 14. Օգտեմ՝
15. Մեշտեմ՝ 16. Շարիստե՝ 17. Մոլի՝ 18. Մոլեմ՝ 19. Մոմաղի՝ 20. Շիւ լոգդ՝ 21. Հիմեհեհե



Schon gewusst...?

von Dani

„Andere Länder – andere Sitten“, diesen Spruch kennt ihr bestimmt. Seid ihr auf Fahrt oder im Urlaub auch schon einmal in ein Fettnäpfchen getreten, habt euch ganz normal und „typisch deutsch“ verhalten, bis euch alle mit großen Augen angestarrt haben? Dann habt ihr euch wohl nicht über das richtige Verhalten in eurem Urlaubsland informiert, aber dieser Reise-Knigge hilft euch kurz auf die Sprünge.

- » Japan – Zur Begrüßung gibt man sich nicht die Hand, sondern verbeugt sich. Gegessen wird mit Stäbchen. Es wird nicht aufgegessen, ein Anstandsrest wird übrig gelassen. In traditionellen Restaurants werden außerdem die Schuhe ausgezogen und pünktlich heißt nicht, die pfaditypischen 5-10 Minuten zu spät, sondern zu früh zu erscheinen. Wer mit dem Zeigefinger auf eine Person zeigt, wird als sehr unhöflich abgestempelt.
- » Indien – Die linke Hand gilt als unrein und wird nicht zum Essen benutzt. Man darf sich auf keinen Fall am Tisch die Nase putzen. Auch hier werden in Häusern und Tempeln die Schuhe ausgezogen. In vielen Nationalparks gibt es eine Fotografiergebühr. Da Kühe als heilig gelten, dürfen sie weder gefüttert, noch gestreichelt werden und haben im Straßenverkehr Vorrang. Es ist unhöflich, jemandem die Fußsohlen entgegenzustrecken. Und ein einfaches Kopfschütteln bedeutet in Indien nicht „Nein!“ sondern „Ja!“.
- » Türkei – Hier wird auf dem Basar munter gefeilscht, allerdings nicht mit Lebensmitteln. Die Nase wird nicht in der Öffentlichkeit geschnäuzt und auch hier dürfen die Schuhsohlen

nicht auf andere Leute zeigen. Es werden keine Notizen auf Geldscheine geschmiert und das Taucherzeichen für gut (Daumen und Zeigefinger bilden einen Kreis) gilt als Beschimpfung.

- » Thailand – Thailand ist ein buddhistisches Land, weshalb überall Buddha-Statuen zu sehen sind. Auf diese darf man sich weder setzen noch stellen. Auch ist es verboten, kleine Buddha-Statuen als Souvenir aus dem Land zu bringen. Der auf den Geldscheinen abgebildete König wird sehr verehrt. Daher sollte man auf Geld weder herumtrampeln, noch es beschmieren. Der Kopf gilt als Sitz der Seele, weshalb es eine Beleidigung ist, jemanden am Kopf zu berühren.
- » Österreich – In Österreich ist bei der Anrede nicht nur der Nachname zu nennen, sondern auch der Titel. Egal ob Doktor, Professor, Diplom oder Magister, so viel Zeit muss sein. Allgemein geht alles etwas langsamer und gelassener vonstatten und, auch wenn es für euch lustig sein sollte, versucht nicht, den Dialekt nachzuahmen, da hört der Spaß auf.

Aber nicht nur das Benehmen unterscheidet sich von Land zu Land, auch die landestypischen Essensspezialitäten oder Trends wirken für Unsereins durchaus kurios:

- » Deutschland – Spinnenkäse (kleine Spinnmilben auf und in Käse verfeinern Aroma)
- » Kolumbien – frittierte Riesenameisen
- » Frankreich – Frösche (Froschschenkel) und Schnecken
- » Japan – Momiji Tempura (Ahornblätter, die in Salzlake eingelegt und mit Tempura-Teig umhüllt frittiert werden)



- » Schottland – Haggis (Schafsmagen, gefüllt mit dessen Herz, Leber, Lunge, Nierenfett, Zwiebeln, Hafermehl; wird mit Pfeffer scharf gewürzt und ist eine Art festere Wurst)
- » Sardinien – Casu Marzu (überreifer Schafskäse, der so lange reift, bis Fliegenmaden in ihm leben, die den Käse cremig und aromatisch machen und mitgegessen werden)
- » Korea – Sannakji (Mini-Oktopusse mit Sesamöl, die sich noch bewegen)
- » Mexiko – Escamoles (Ameiseneier in Butter geschwenkt), Heuschrecken (geröstet oder gebraten)
- » Australien – witchetty grub (Holzbohrer-Larve, roh oder geröstet)
- » Peru – Cuy (gebratene oder gegrillte Riesenmeerschweinchen)

Nuntius-Leser wissen mehr!

von Dani

Wenn du diese Nuntius-Ausgabe aufmerksam gelesen hast, dann sollten folgende Fragen kein Problem für dich sein. Pro richtiger Ant-

wort gibt es einen Punkt und am Ende hast du eine fachkundige Bewertung deines Lese-Verhaltens ;-)

Frage 1: Welche Frucht spielte die Hauptrolle beim Dettinger Siedlungstag?

- a) Blaubeere
- b) Himbeere
- c) Erdbeere

Frage 2: Welche Sippe gewann beim Jupfala den Pfadilauf bei den Mädchen?

- a) Waldkauz
- b) Mäusebussard
- c) Hermelin

Frage 3: Welche Bünde sind Mitglied im rdp?

- a) BdP, DPSG, BPS, VCP
- b) BDP, DPSG, RR, VCP
- c) BdP, DPSG, PSG, VCP

Frage 4: Welche Baumblätter werden in Japan neuerdings frittiert?

- a) Ahorn
- b) Kastanie
- c) Pappel

Frage 5: Wo war die Sippe Seeschwalbe auf Fahrt?

- a) Bodensee
- b) Chiemsee
- c) Stausee

Frage 6: Wo fand das LM-Meutenstadtspiel statt?

- a) Waiblingen
- b) Backnang
- c) Schorndorf

Frage 7: Was haben die Waldkäuse von ihren Sifüs versteckt?

- a) Liederbücher
- b) Koschis
- c) Schlafsäcke

Frage 8: Was tauschten die Mericis bei ihrer Mutprobe im Neugreuth?

- a) Puddingpulver
- b) Teebeutel
- c) Backpulver



Frage 9: Wo trafen sich die Dettinger für ihren Herbsthaik?

- a) Am Winterberg
- b) Am Herbstberg
- c) Am Sommerberg

Frage 10: Was haben die Metzinger beim Kirchentag am Abschlussgottesdienst ausgegeben?

- a) Liedblätter
- b) Abendmahl
- c) Kerzen

Frage 11: Worin übernachtete Lukas auf seiner Alleinfahrt?

- a) Schlauch
- b) Kröte
- c) Lok

Frage 12: Wo in Metzingen feiert der LM-Kinofilm seine Premiere?

- a) Pfadiheim
- b) Kino
- c) Stadthalle

Frage 13: Wie heißt eine recht bekannte Jugendburg?

- a) Lichtenstein
- b) Ludwigstein
- c) Ludwigsburg

Frage 14: Wobei kann ein Dreibock laut Sippe Milan noch helfen?

- a) Spielen
- b) Singen
- c) Fahrrad flicken

Frage 15: Welche Wesen gab es nicht auf dem LM-Lager?

- a) Zwerge
- b) Elfen
- c) Orks

Frage 16: Wer war früher nicht bei den Pfadindern?

- a) Thomas Gottschalk
- b) Günther Jauch
- c) Oliver Pocher

Frage 17: Für wen haben die Riedericher eine Sammelaktion durchgeführt?

- a) Flüchtlinge
- b) Gemeindehaus
- c) Bundeslager

Frage 18: Wie lautet das Motto dieser Nuntiusausgabe?

- a) ... hinter dem Horizont ...
- b) ... tippeln in die Welt ...
- c) ... weltwärts und voraus ...

Auswertung:

15-18 Fragen richtig: Du bist ein wahrer Nuntius-Experte!

» Falls du nicht ohnehin schon Mitglied der Redaktion bist, wird es allerhöchste Zeit, und mit deinem fotografischen Gedächtnis dürfte auch jede Klassenarbeit ein Klacks für dich sein!

10-15 Fragen richtig: Da geht noch was!

» Nicht schlecht, du hast dir Einiges gemerkt, aber der ein oder andere Bericht hat dich wohl nicht so ganz

interessiert. Hast du Verbesserungsvorschläge, dann melde dich einfach bei der Redaktion.

Weniger als 10 Punkte: Was isch da los?!

» Also entweder hast du den Nuntius von hinten angefangen zu lesen, oder du hast einfach auf Durchzug geschaltet. Das wäre sehr schade, denn es gibt echt interessante Berichte, also gib dir einen Ruck und lies nochmal 'ne Runde.

Lösung:

1 c 2 a 3 c 4 a 5 b 6 c 7 a 8 b 9 c 10 a 11 c 12 b 13 c 14 a 15 b 16 c 17 a 18 c



Übrigens

- » Der Film über das LM-Lager feiert am 16. April 2016 seine Premiere im Luna Filmtheater in Metzingen. Den Trailer könnt ihr unter youtu.be/mE3gG2s1Fas anschauen.
- » Sandra ist nun stellvertretende LM-Akela.
- » Die Sippe Seeschwalbe hat die Pfadfinderarbeit bei der „Night of Life“ vorgestellt, stellvertretend für den Gau.
- » Franz und Dani sind sehr gehässig und halten außerdem nicht viel von „KOMPASS-Wanderkarten“.
- » Über das Essen auf dem LM-Lager scheiden sich die Geister.
- » Die neue Sanitärhütte neben dem Metzinger Pfadiheim ist mit dem Innenausbau schon ein ganzes Stück vorangeschritten.
- » Endlich gibt es mal wieder einen Kinofilm über Pfadfinder, „Scouts vs. Zombies“. Zwar nicht so süß wie der Animationsfilm „Oben“, aber vielleicht trotzdem was für Horrorfans...
- » Die Metzinger haben dieses Jahr wieder zahlreich als Stationsleiter bei der Churchnight in der Friki teilgenommen.
- » Paul hat die Sippe Hirsch im Stamm Friedrich von Bodelschwingh gegründet.
- » Beim Landesmarklager wurde die neue Bardenerweiterung von der Sippe Seeschwalbe vorgestellt.
- » Die Sippe Waschbär hatte Ende Oktober ein schönes Sippenwochenende im Pfadiheim, bei dem ein kreativer Überfall natürlich nicht fehlen durfte.
- » Bei der Führerrüste konnten sich fast alle Sippenführer aus dem Gau über ihre Sippenarbeit austauschen und waren außerdem im Hochseilkletterpark Lichtenstein.



Stammesthing Matizo



Roverfahrt



Termine

Gaething	24.01.2016
Holzschlagen fürs Bula	11.02.2016 – 14.02.2016
Premiere Landesmarklagerfilm	16.04.2016 – 17.04.2016
LM-Meutenlager	04.05.2016 – 08.05.2016
Pfingstlager	13.05.2016 – 17.05.2016
Meuten-Stadtspiel	11.06.2016
Bundeslager	27.07.2016 – 07.08.2016



Telefonliste

Gau	Gauführer	Robin	0157/32491208
	stellv. Gauführer	Susanne	07141/5078083
	Gauakela	Franzi	0157/73204204
	stellv. Gauakela	Smutje	01578/8104054
	Gau-Geschäftsführer, Kasse, Pfadishop, Pfadfinderheim	Linse	07123/21775
Metzingen	OR Metzingen	Mawa	07123/6493
	Roverrunde Aragorn	Mawa	-
	Stamm Angela Merici	Taddy	07123/33655
	Sippe Seeschwalbe	Daniela	07123/21985
	Sippe Waschbär	Kim	07123/42117
	Stamm Matizo	Marc	0157/88548456
	Sippe Habicht	Eric	07123/21070
	Sippe Luchs	Heiner	07123/4866
	Sippe Seeadler	Theo	07123/88187
Dettingen	Meute Kaa	Sandra	07123/42154
	Siedlung Susanna von Zillenhart	Susi	07123/976997
	Sippe Turmfalke	Susi	-
	Sippe Mäusebussard	Susi	-
	Sippe Waldkauz	Lara	-
Riederich	OR Riederich	Hansi	07123/165764
	Stamm Friedrich von Bodelschwingh	Lukas	07123/31730
	Sippe Milan	Lukas	07123/31730
	Sippe Hirsch	Paul	07123/60080
	Meute Schläuer Wolf	Smutje	01578/8104054
	Siedlung Graf Eberhard im Barte	Ighi	07123/164819
	Älterenrunde Rulaman	Jochen	07381/500505



Jupfala



Gaulager



Sippenfahrt Seeschwalbe

nuntius
Gauzeitung Gau Ermsdorf

NÄCHSTE AUSGABE

Nuntius Nr. 66 1/2016 Voll Jurte, ey!

